

Verwaltung
Zeitraum

Schule
Lernraum

Bilderseite
Lebensraum

thema:
**Häusergeschichten
zum Dritten**

Hotel-Restaurant Hohe Lust

9426 Lutzenberg, Tel 071 888 12 56
Mi und Do Ruhetag

hotelhohelust.ch

!!! Jetzt aktuell !!!
Feine Spargelgerichte

Frohe Ostern

Wir empfehlen uns für Familien- und
Gesellschaftsanlässe wie:
Konfirmationen, 1. Kommunionen,
Geburtstage, Hochzeiten, Muttertag,
Geschäftssessen, etc.

**Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Barmettler
mit ihren Mitarbeitern!**



**Rehabilitations
Zentrum**
9426 Lutzenberg

- Bäckerei
- Gartenbau
- Dorfladen/Postagentur
- Werkstatt
- Industriearbeiten

Wir gestalten auch Ihren
Garten. Testen Sie unsere
Betriebe und verlangen Sie
eine unverbindliche Offerte.
Wir freuen uns auf Ihren
Auftrag.

Telefon 071 886 30 80
Telefax 071 886 30 86
info@reha-lutzenberg.ch
www.reha-lutzenberg.ch



Vom ersten selbst verdienten Geld



bis zum Eigenheim.

Bahnstrasse 52, 9424 Rheineck
Tel. 071 888 52 88, www.igkb.ch

Gemeinsam waschen. St. Galler Kantonbank



zweirad-signer.ch

Zweirad SIGNER Thal GmbH Messmerweg 2 CH-9425 Thal
Tel +41 71 888 12 56 info@zweirad-signer.ch



powered by
BOSCH

STEVENS
BIKES

**Der Partner,
wenn es um Ihr
Erscheinungs-
bild geht.
Wir freuen uns
auf Sie.**

tyoR'

TypoRenn
Schrift und Typografie
9052 Niederteufen
079 335 08 03

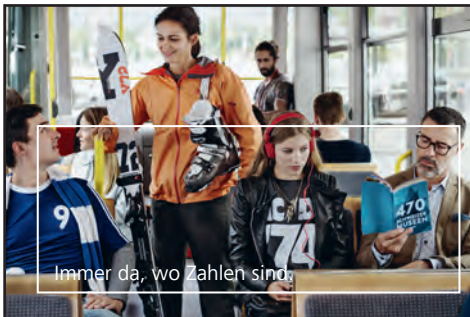


**Sanitäre Lösungen
und Spenglerarbeiten
individuell
auf Sie zu geschnitten.**

Wir lösen alle Ihre sanitären
Probleme individuell und präzise.
Egal ob Neubau oder Reparaturen,
wir sind jederzeit für Sie bereit.

K. Käch

Spenglerei
Sanitäre Installationen
9426 Lutzenberg, 9326 Horn
Telefon 888 15 19



Immer da, wo Zahlen sind.

Raiffeisen-Mitglieder erleben mehr.

Konzerte, Raiffeisen Super League, Ski-Gebiete und über
470 Museen zu attraktiven Preisen. raiffeisen.ch/memberplus

Raiffeisenbank Unteres Rheintal
Telefon 071 747 12 12
www.raiffeisen.ch/unteres-rheintal

Geschäftsstellen in
Rheineck und St. Margrethen

RAIFFEISEN

Hardwär? Softwär? Hierhär!

**doppel
net**
Informatik GmbH
www.doppel.net

**Güetli 160 | 9428 Walzenhausen
071 880 04 13 | mail@doppel.net**

Tageskarte Gemeinde

Mit der «Tageskarte Gemeinde» für
CHF 45.– können Sie beliebig vom
SBB-Angebot auf Schiff- und Postauto-
linien umsteigen. Die Karten können
unter Telefon 071 886 70 85 oder unter
www.lutzenberg.ch reserviert werden.

Gemeindekanzlei

Ihr Kundenberater
in der Nähe



Schützen Sie,
was Ihnen
wichtig ist.

ZÜRICH, Generalagentur
Peter Ludwig
Kevin Eicher,
Kundenberater
Hauptstrasse 30
9400 Rorschach
Tel: 079 510 91 36
kevin.eicher@zurich.ch

ZURICH

Jankovics
AUTOMOBILE THAL

071 888 41 14

für und alle anderen guten Autos!



Langenegger AG
Holzbau + Bedachungen

Haufen, 9426 Lutzenberg

Telefon 071-888 31 76

Fax 071-888 31 33

Geschätzte Leserin, Geschätzter Leser,

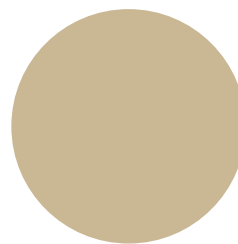
In dieser Ausgabe des <fokus> finden Sie mehrere Texte, die sich mit alten Häusern befassen und mit dem, was sie heute sind. «Es ist halt nichts mehr, wie früher», denkt oder sagt man so für sich, ohne weitere Gedanken nachzuschieben – zum Beispiel solche mit Überlegungen oder gar Antworten zur Frage, ob es früher besser war als heute. Die Schmiede und die Wagnerei in Wienacht gibt es nicht mehr. Die Sandsteintransporte von Wienacht nach Rorschach sind schon längst Vergangenheit. Das einstige Heim für <gefallene Mädchen>, eine sogenannte <Erziehungsanstalt>, hat längst schon eine andere Funktion und ist heute als <Reha-Zentrum> tätig. Der einstige Fährbetrieb mit Ross und Wagen transportiert nicht mehr Textilien, Alteisen oder bei Metzgerern eingesammelte Knochen für die Leimproduktion, sondern gar nichts mehr – auch kein heutiges Transportgut.

« Es ist halt
nichts mehr,
wie früher ... »

Alle die Häuser, mit den oben zitierten speziellen Zwecken, bestehen auch heute noch, erfüllen aber andere Nutzungszwecke. Das heisst fast in jedem Fall: Sie bieten schönen Wohnraum.

In den beiden Textbeiträgen zu den früheren Poststellen geht es etwas trauriger zu und her: Im Gemeindeteil Haufen-Brenden wurde die Poststelle 2008 geschlossen, in Wienacht-Tobel bereits 2001. Die Schliessung dieser Poststellen wird wohl auch heute noch von einem Teil der Lutzenberger Bevölkerung mit grossem Bedauern als schwerer Verlust und empfindlicher Einschnitt in das tägliche Leben in der Gemeinde empfunden.

Damals wahrscheinlich noch nicht, heute aber umso mehr, leidet die Post unter dem Rückgang der Briefpost, die mehr und mehr durch E-Mails ersetzt wird. Durch den von Jahr zu Jahr zunehmenden Online-Handel steigt die Zahl der Pakete, die von Onlinehändlern an ihre Kunden versandt werden, immer höher. Die Post ist aber nicht der alleinige Paketlieferdienst, denn DHL, UPS, DPD und noch einige andere Lieferanten mischen mit – was der Post natürlich abträglich ist.



Angebot der heutigen Poststellen. Das Gefühl, sich in einen Gemischtwarenladen verirrt zu haben.

Es scheint, dass die Post ihre Verluste mit anderen <Dienstleistungen> kompensieren will: Die heute in vielen Poststellen eingerichteten Verkaufsauslagen für alltägliche Waren wie Klebstifte, Taschenlampen, Druckerpatronen, Taschenbücher usw. sind dafür das Anschauungsmaterial. Ein besonderer <Clou> im Angebot der Post dürfte die im Juni erscheinende Karte der Schweiz sein, die nicht nur das neue Filialnetz zeigen wird, sondern auch darstellt, wo die bisher gestrichenen rund 600 Poststellen einmal gestanden haben ...

Werner Meier

Impressum

Redaktion Maria Heine Zellweger, Peter Schalch, Werner Meier, Walter Grob, Doris Herzig, fokus@lutzenberg.ch

Inserate Gemeindeverwaltung, Gitzbüchel 192, 9426 Lutzenberg
hans.kuenzler@lutzenberg.ar.ch

Gestaltung TypoRenn, 9052 Niederteufen, info@typorenn.ch

Druck Appenzeller Druckerei, 9101 Herisau

Redaktionsschluss ist jeweils am 10. des Vormonats

Titelbild Maria Heine Zellweger



Vom Fuhrbetrieb über Kohlen- und Kartoffelhandlung zum Wohn- und Ferienhaus

Das alte Bauernhaus in Vorderbrenden, direkt an der Verbindungsstrasse Lutzenberg–Walzenhausen, ist, gemäss eines Schnitzwerks in einem Balken, 1786 erbaut worden. In «Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Ausserrhoden III» von Eugen Steinmann wird jedoch vermutet, dass es «wohl aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts» stammt. Im genannten Werk ist über diesen Haustyp zu lesen: «Das fünfgeschossige Giebelhaus mit steilem Satteldach, dessen Winkel 90 Grad misst, wird beim Bauernhaus seit ungefähr Mitte des 17. Jahrhunderts zur Norm und ist im Ausserrhoder Inventar am zahlreichsten vertreten.»

Heute bewohnt das Ehepaar Barbara und Christoph Fuchs-Egger dieses, in seiner Grundstruktur immer noch unveränderte, im Innern jedoch zu einem Kleinod renovierte Haus. Ein Gebäude von der Geschichte, der Ausstattung und dem Verwendungszweck her einer Wundertüte gleich.

Die Grosseltern von Barbara Fuchs, geborene Egger, kauften das Haus am 10. Juli 1925. Sie hatten einen Fuhrbetrieb: mit Ross und Wagen transportierte der Lumpensammler Egger Textilien und Alteisen oder sammelte Knochen in Metzgereien ein, die er in Fabriken zur Leimgewinnung ablieferte. Später führte einer der zwei Söhne des Lumpensammlers das Fuhrunternehmen weiter – handelte aber fortan mit Kohlen und Kartoffeln.

Der als «Härdöpfel- und Chohle-Egger» bekannte Händler – der Vater von Barbara Fuchs – heiratete schliesslich 1945 und übernahm die Handlung der Eltern 1946. Egger erwarb einen Chevrolet-Lastwagen, war mit diesem jedoch nicht zufrieden. Etwa 1950 kaufte er sich einen linksgesteuerten britischen «Morris», mit dem er bis Ende der 1970er Jahre unterwegs war. «Mein Vater war mit diesem Gefährt weitherum bekannt und man habe den lauten Motor schon von Rheineck herauf gehört», schmunzelt Barbara Fuchs.

Die Eltern haben das ganze Leben «krampfet» um die Familie zu ernähren. Barbara ist die jüngste der vier «Egger-Meitle». Je nach Jahreszeit wurde Kohle, Brennstoffe, fassweise Heizöl oder eben Kartoffeln am Güterbahnhof in Rheineck auf den Morris geladen, zu den Kunden direkt oder in die Lagerkeller



Linksgesteuerter Morris-Lastwagen



Ferienzimmer



Altes Bauernhaus des Härdöpfel- und Chohle-Egger

in Vorderbrenden gebracht. Im Sommer und Herbst wurde an jedem Wochentag eine «Härdöpfel»-Tour in die Dörfer der Umgebung gefahren und Kleinmengen vor Ort verkauft.

Nachdem die Töchter erwachsen und ausgezogen waren und der Vater 1987 verstarb, lebte Mutter Egger lange allein in dem Haus mit angrenzendem Kartoffel- und Kohlekeller und Stall. Noch als 80-Jährige machte sie Brennholz im «Fräs-Schöpfli».

Das Haus, das in 200 Jahren wohl etwa sechs Generationen beherbergte, wäre in den 1970er Jahren beinahe unter die Räder gekommen – im wahrsten Sinne des Wortes: Damals begann die Planung zur Verbreiterung und begradigten Linienführung der Strasse, der das Gebäude hätte Platz machen sollen. Dank der Wehrhaftigkeit der Eltern Egger und der konstruktiven Interventionen der beiden Schwiegersöhne konnte dies nach jahrelangem Hin und Her verhindert und kurz vor der Jahrtausendwende eine sinnvolle Strassenführung realisiert werden.

Im Jahr 2000 zogen Barbara und Christoph Fuchs mit ihren Kindern in das inzwischen leere Haus ein. In drei Bauetappen wurden Haus und Stall saniert, renoviert und ausgebaut. Familie Fuchs bewohnte zuerst das umgebaute Haupthaus. Als dann folgte der Ausbau des mittleren Gebäudeteils für die Töchter und abschliessend der Ausbau des Stalls, in dessen Obergeschoss das Ehepaar aktuell wohnt. Das Haupthaus, das ursprünglich zur Vermietung gedacht war, ist nun auf allen Stöcken stil- und liebevoll eingerichtet und dient Gästen aus aller Welt als Ferienwohnung. Die Gestaltung aller Innenräume ist unbeschreiblich schön und nimmt immer wieder alte Elemente auf, verbindet diese mit Modernem oder betont sie gar dadurch. Alles überrascht. Nur die Fassade bleibt dem Ursprünglichen bedingungslos treu und erhält es.

Im Erdgeschoss des Stalls befinden sich statt Ross und Wagen unter anderem «Chuäfödlä». Sie sind eines der für Christoph Fuchs, Modellbauer und Bildhauer, typischen Werke, die hier im Atelier entstehen. Mitten in diesem Atelier, das voller Gegenwart scheint, nimmt eine Säule, gefüllt mit den letzten Eierkohlen aus Eggers Keller, die Verbindung zum Vergangenen wieder auf.

«Wir sind sehr verwurzelt und wohl hier», sind sich die Eheleute Fuchs einig. «Dieses Haus, dieser Weiler und dessen Geschichte(n) – das verbindet und verpflichtet und bietet ein besonderes Wohngefühl.» – Zukunft braucht Herkunft.

Maria Heine Zellweger



Vorderbrenden 363 heute



Überbleibsel aus langjähriger Tätigkeit und Säule mit letzten Eierkohlen im Atelier



Die Bäumlin AG produzierte in der Zwirneri Tobelmüli über Jahrzehnte verschiedenste Zwirne für die Weberei, Strickerei und Färberei. 1970 beschäftigte die Zwirneri Tobelmühle AG 60 Personen und erwirtschaftete zusammen mit dem Stammbetrieb in Ennetaach TG und dem Zweigbetrieb in Buttikon SZ einen Umsatz von über 20 Mio. Franken.

Trotz schwierigen Wettbewerbsbedingungen im Textilmarkt konnte sich das Unternehmen dank der modernen und der hohen Spezialisierung behaupten. Selbst den Grossbrand im Jahr 2006 hatte das Unternehmen gemeistert und die Zwirneri wurde in den Jahren 2007 und 2008 umfassend saniert.

Die Franken-Stärke und die US-Dollar-Schwäche hatten jedoch gravierende Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse der Firma. Nach acht Jahren mit «roten Zahlen» war der Entscheid für eine Schliessung unumgänglich. Der Maschinenpark wurde verkauft – die Gewerberäume stehen heute leer.

Jetzt soll in das kernsanierte Gebäude wieder Leben einkehren. Im 2. und 3. Obergeschoss sind Loft-Wohnungen geplant und das Erdgeschoss soll weiterhin für gewerbliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Der Gemeinderat Lutzenberg begrüsst die Planung der Bäumlin AG und unterstützt die dafür notwendige Umzonung von der Gewerbe in eine Wohn-/Gewerbezone und die Schaffung von neuem, modernem Wohnraum. Die dafür notwendigen planungsrechtlichen Arbeiten wurden durch die Grundeigentümerin an die Hand genommen; die Umzonung ist öffentlich aufzulegen.

Walter Grob

Gebäude mit Geschichte – von der Zwirneri zum Wohn-Gewerbezentrum?

Im Gemeindeblatt vom 5. Januar 1998 war die Tobelmüli mit dem gut fundierten und einzigen Industriebetrieb in der Gemeinde Lutzenberg – der Firma Bäumlin AG – Thema.



Fabrikgebäude der Zwirneri Tobelmühle Lutzenberg, an der Gemeindegrenze zu Thal, um 1970



Grossbrand 2006



Kernsaniertes Gebäude 2017

Wagnerei und Schmiede im Tan

Das Haus Tan 27, das Edi und Christa Spitzli seit November 2003 bewohnen, liegt etwas oberhalb des Dorfes Wienacht. Südlich der Liegenschaft führt die Heidenerstrasse aufwärts, nördlich ist nichts anderes als der uneingeschränkte Blick über den ganzen Bodensee bis weit ins benachbarte Süddeutschland und den Vorarlberg.

Die Geschichte der beiden Häuser Tan 27 und Tan 26, in dem Hanni Einsele seit nunmehr vierzig Jahren lebt, sind eng miteinander verbunden. Bis 1976 waren die Gebäude sogar aneinandergelagert. Der Schopf in der Mitte steht heute noch und beherbergte früher die Schmiede von Urgrossvater Johannes und Grossvater Robert Einsele. Östlich also das Wohnhaus und die Schmiede der Familie Einsele, westlich die Wagnerei und das Wohnhaus von Johann Baptist Bärlocher und später des Sohnes Gottlieb Bärlocher.

Es gibt viele Geschichten um den Schmied Robert Einsele, geboren 1890, und Wagner Gottlieb Bärlocher, geboren 1898, aber wenige Fakten. In einer handgeschriebenen Familienchronik aus dem Jahr 1959 – verfasst durch die Schwägerin von Hanni Einsele – ist unter anderem zu lesen: «Damals blühte in Wienacht die Sandsteinindustrie. Hier wurde der schönste Sandstein weit und breit gebrochen. Etwa vor siebzig Jahren hatte es selbst in Wienacht zwanzig Pferde, die täglich dreimal mit ihren Steinwagen nach Rorschach fuhren.» Da gab es also für den Schmied und den benachbarten Wagner alle Hände voll zu tun: «Pferde beschlagen, Eisen spitzen, Pi-

ckel schärfen und Wagenräder fertigen oder reparieren.» In den 1950er-Jahren nahm der Verdienst in Schmiede und Wagnerei rapide ab.

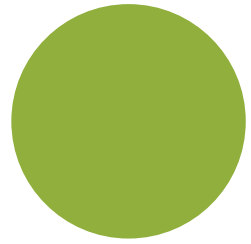
Familie Einsele betrieb fortan die Landwirtschaft. Wie lange Gottlieb Bärlocher wagnerte, kann nicht genau benannt werden. Er hatte keine direkten Nachkommen. Man erzählt sich, dass er ein «origineller» Geselle war, dessen erste Priorität das Wohlergehen seiner etwa zwanzig Katzen gewesen sei. Nach dem Tod von Gottlieb Bärlocher 1978 kauften vier Nachkommen des Bruders das Haus, bauten im Ober- und Dachgeschoss zwei Mietwohnungen ein und in der Wagnerei im Erdgeschoss eine Ferienwohnung, die sie bis zum Verkauf an Edi Spitzli selber nutzten.

Das Haus Einsele wurde 1976 abgebrochen und in gebühlichem Abstand zum Schopf wieder aufgebaut.

Edi und Christa Spitzli sind glücklich im Tan 27. Sie bauten das Haus nach dem Erwerb 2003 nach und nach um und aus. Dabei gab es manch eine Überraschung oder Herausforderung. Der Garten war verwildert und unter einem alten Zwetschgenbaum kam eine kleine Mülldeponie zutage: Pfannen, Schrauben und viel Unnützes wa-



Tan 27 heute



Symbolbild – ein Wagner bei der Arbeit

ren dort abgelegt worden und bereits von nachsichtigem Grün bedeckt. Im ersten Stock betrug die Differenz bei der Raumhöhe satte 13 cm. Im Erdgeschoss war Strom nur über einen «Fränkler-Automaten» verfügbar. Auch die Abwicklung der Baugesuche gestaltete sich mitunter schwierig – befindet sich die Liegenschaft doch in der Landwirtschaftszone.

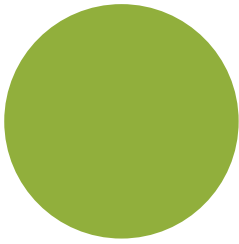
Aber das ist alles nicht mehr von Belang – Spitzlis sind eingerichtet und fühlen sich so zu Hause.

Sie bewohnen das Obergeschoss, das in Teilen gegen das Dachgeschoss geöffnet wurde.

Im Erdgeschoss – in der ehemaligen Wagnerei, befindet sich ein «Kaminzimmer» mit Küchenzeile. Eine grosse Glasplatte auf einer alten Werkbank dient als Tisch und lädt zu geselligem Beisammensein ein. Im hinteren Teil, den ehemaligen Ferienzimmern, befindet sich das Büro des Pensionierten.

Nichts weist mehr auf die ehemalige Wagnerei hin, ausser zwei massive Schrauben, an dem das Riemengetriebe – die sogenannten Transmissionsriemen – befestigt waren. Die Vergangenheit sitzt noch im Gebälk.

Maria Heine Zellweger



RehabilitationsZentrum Lärchenheim: Ein Heim für Benachteiligte

«In Rheineck holte mich ein Herr Gantenbein mit einem Kleinbus ab, es ging alles bergauf, bis wir in Lutzenberg ankamen. Die Schule war ein ganzes Dörfchen. Sechs Häuser und ein kleines Holzkirchlein mit Turm gehörten dazu. Gerade als wir ankamen, strömten aus allen Häusern Mädchen zusammen und gingen in das grosse Haus am Platz ...»

Früher bekannt als Mädchenheim, oder in der damaligen amtlichen Bezeichnung «Heim für gefallene Töchter». Davon erzählt das Buch «Der blaue Koffer» von der ehemaligen Bewohnerin Hedi, welche anfangs der 1960er Jahre im Lärchenheim lebte. Ihre Zeit im Mädchenheim beschreibt sie im Grossen und Ganzen als positive Erfahrung, dies trotz zeitweise schwieriger Gegebenheiten, welche in die heutige Zeit versetzt, als unhaltbar, ja sogar skandalös bezeichnet würden.

Das später auch als «Erziehungsanstalt» bezeichnete Lärchenheim wurde auf Initiative von Pfarrer Hutter, damals noch in alten, grösstenteils nicht mehr existierenden Gebäuden, gegründet. Dokumente aus dieser Zeit sind bei der jetzigen Organisation leider nicht vorhanden, resp. wurden seinerzeit nicht ausgehändigt. Einige kurze Passagen aus dem besagten Buch können jedoch immerhin einen klei-

nen Eindruck über den Alltag im damaligen Lärchenheim vermitteln:

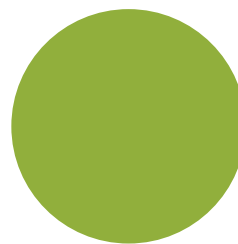
«Nach dem Essen zeigte man mir, wo ich wohnen sollte. Sie nannten das Haus Chalet, es war langgezogen, zweistöckig und aus Holz gebaut. Den Koffer musste ich auspacken und jedes einzelne Ding Schwester Irma zeigen.»

«Eine Woche später war ich vollständig und gründlich aufgeklärt. Meine Eltern hatten mich nicht in eine Berufswahlschule, sondern in eine Anstalt für gefallene Töchter gesteckt.»

«Im Heim muss man den Aufenthalt selber bezahlen. Fast alle wurden täglich mit Bussen in Fabriken in der Umgebung gebracht, nur die schwierigsten durften nicht auswärts arbeiten. Ich arbeitete in der Hartrichterei und klopfte den ganzen Tag mit dem Hammer auf Strickmaschinen-Nadeln.»



Hauptgebäude



«Ich bekam immer mehr das Gefühl eingesperrt zu sein und wollte weg. Meinen Ausbruch überlegte ich mir sehr sorgfältig, ich wollte ja nicht schon in Rheineck oder Rorschach geschnappt werden.»

Ungefähr im Jahr 1978 wurden die meisten jetzigen Neubauten noch unter der Leitung von Pfarrer Hutter erstellt. Dieser verstarb jedoch noch während der Bautätigkeiten. Das Heim geriet wohl auch aufgrund der grossen Investitionen in finanzielle Schieflage, was schlussendlich zur Schliessung führte.

Die Gebäude standen dann für einige Zeit leer. Ein Konkordat aus den Kantonen AI/AR/TG/SG/SH/GL/GR/FL gründete 1982 das Reha Zentrum Lärchenheim für suchtkgefährdete Menschen, wie es sich heute präsentiert. Der Kanton Graubünden ist zwischenzeitlich wieder ausgetreten. Das Konkordat ist eine öffentlich rechtliche Gesellschaft und Besitzerin der gesamten Liegenschaft.

Zwei baufällige, noch aus der Anfangszeit bestehende Wohnhäuser, mussten abgebrochen werden. Das Haus von Esther und Michi Schwinn besteht aber immer noch. Zur Zeit des Heimleiters Gebi Bischof wurde der Laden mit der Bäckerei gebaut. Der

Neubau musste zwei älteren Gebäuden weichen. Seit Anbeginn gab es eine Druckerei, diese musste jedoch infolge moderner technischer Anforderungen aufgegeben werden. An ihrer Stelle wurde der Bereich der Gartenbau-Dienstleistungen aufgebaut, sowie der neue Bereich der Industrie-Arbeiten, wo für namhafte Firmen, wie Hermann Walzenhausen, oder die Verzinkerei Zug, technische Komponenten montiert werden.

Das Schwimmbad, noch aus Pfarrer Hutter's Zeiten, wird trotz hoher Unterhaltskosten aufrecht erhalten. Dieses steht auch der Dorfbevölkerung zur Verfügung, was vielleicht nicht alle

EinwohnerInnen wissen. Aktuell ist ein Neubau der Werkstätten in Vorbereitung. Dieser wird die in die Jahre gekommene alte Werkstatt ersetzen.



Werkgebäude



Wohngruppen-Unterkünfte

Das Rehabilitationszentrum ist ein sehr wichtiges Glied in der Kette der sozialen Dienstleister der Ostschweiz, wo es mit seinem Engagement einen grossen Beitrag leistet. Als namhafter Arbeitgeber ist das RehaZentrum mit Ladengeschäft und Postagentur für unsere Gemeinde eine tragende Institution.

«Ich mietete mir ein grosses möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und stellte meinen Koffer hinein. Mehr hatte ich nicht, ausser mir selbst.»

Peter Schalch
mit Auszügen aus «Der blaue Koffer»



Poststelle Lutzenberg: Wechsel im Kreis herum

Die Geschichte der Poststelle Lutzenberg ist eine Erzählung von kurzen Wanderschaften um die Kreuzung der Strassen Rheineck–Heiden und Brenden–Haufen herum. Diese Geschichte endet nach rund 120 Jahren im Jahr 2008 mit der Schliessung der ordentlichen Poststelle Lutzenberg.

Um eine Darstellung der «Postgeschichte» des Lutzenberger Gemeindeteils Haufen-Brenden verfassen zu können, war die Redaktion auf Informationen angewiesen, über die sie bisher nicht verfügte. Eine grosse Hilfe in dieser Sache verdanken wir dem Lutzenberger Gemeindechronisten, Rolf Niederer, der uns mit seiner «Chronik der Post in Lutzenberg» unterstützte.

Am 1. Juni 1881 wurde für die Postzustellung in die Haushalte im Gemeindeteil Haufen-Brenden zum ersten Mal eine Postablage in der Gemeinde eingerichtet und zwar im Hotel/Restaurant «Hohe Lust» (rechts im Bild). Am 1. Mai 1886 gab es schon eine grosse, wichtige Neuerung: Der Postablage Lutzenberg wurde die «Rechnungspflicht» übertragen. Das heisst: Ab diesem Datum konnten auch Post-

anweisungen, Nachnahmen und Wertsendungen aufgegeben werden.

Anfangs 1894 wurde das Postlokal im Untergeschoss der Liegenschaft Nr. 198 (Mitte) eingerichtet – also gleich vis-à-vis der «Hohen Lust». In diesem Haus befand sich einst die «Naturheilpraxis Schönenberger». Elf Jahre später wechselte das Postlokal in die Liegenschaft Nr. 199, gerade auf der andern Seite der Kantonsstrasse. Am 1. April 1924 wurde der Poststellendienst vom Postbüro Thal losgelöst und dem Postbüro Lutzenberg übertragen.

Im Laufe der Zeit nahmen die Schaltergeschäfte mehr und mehr zu, es gab neue Sicherheitsvorschriften und es entstand ein Bedarf nach zweckmässigeren Räumlichkeiten. Im Jahr 1983 verkaufte die Erbgemein-

schaft Schönenberger das Wohnhaus Nr. 198. Zusammen mit dem neuen Hauseigentümer entschieden die Verantwortlichen der Post, die ehemalige Naturheilpraxis umzubauen, sodass die Post wieder in jenem Haus Quartier beziehen konnte, wo sie ab 1894 für elf Jahre schon einmal war.

Ende Juli 2008 kam für die Lutzenberger Poststelle Haufen-Brenden der grosse Schock: Die Schweizerischen Postbetriebe entschieden, die ordentliche Poststelle aufzulösen, sie auf eine Postagentur herabzustufen und diese ins Reha-Zentrum Brenden zu verlegen. Dort ist diese Postagentur nach wie vor in Betrieb. Die Postzustellung im Gemeindeteil Haufen-Brenden erfolgt seither von der Post 9424 Rheineck SG aus.

Rolf Niederer / Werner Meier



Die drei «Herbergen» der Lutzenberger Poststellen

Die Post Wienacht-Tobel: Hier war das Christkind im Dienst

Im Gemeindeteil Wienacht-Tobel sind vier Häuser bekannt, die einst Poststellen waren. Zwei Besonderheiten sind hervorzuheben: Rund 50 Jahre lang wurde die Post in Wienacht von der Rorschach-Heiden-Bahn geführt und während vielen Jahren war die Poststelle Wienacht eine Adresse für Hunderte von Kindern, um dem Christkind ihre Wünsche mitzuteilen, deren Erfüllung sie sich für Weihnachten erhofften.



Post Wienacht-Tobel von 1905 bis 1967: «Pöstli» (links), «Bahnhöfli» (rechts) und Bahnhof Wienacht-Tobel (Mitte)

Im Jahr 1905, soviel ist heute noch bekannt, wurde die Post Wienacht-Tobel im damals neu erbauten Restaurant Post, im Volksmund «Pöstli» genannt, untergebracht. Im ersten Stock war eine Zahnarztpraxis eingerichtet. Im Jahr 1912 gab es einen Wirtewechsel, was zur Folge hatte, dass die Post ins Gebäude des «Bahnhöfli», des Restaurants Bahnhof, verlegt wurde.

Einige Zeit lang war das kleine Postbüro, zu dem auch sechs Postfächer gehörten, im Bahnhofgebäude der Rorschach-Heiden-Bahn (RHB) untergebracht. Die Bahn hat die Post bis 1967 geführt.

Die Post wurde damals, genau seit 1927, durch Briefträger Karl Würzer verteilt, der auch als leidenschaftlicher Jasser bekannt war. Er wohnte mit seiner Familie im Haus Tanne Nr.48, etwas oberhalb des alten Schulhauses Tanne.

Die Post errichtete erst im Jahr 1967 ein eigenes Postbüro und zwar am Unteren Kapf, genau in der Kurve un-



Poststelle Wienacht-Tobel ab dem Jahr 1967

terhalb der 1963 erbauten Bruder Klaus-Kapelle. Am 1. Februar der Pensionierung seines Vaters übernahm Willi Würzer den Postdienst in Wienacht-Tobel, der vom Bahnhof in das neue Postgebäude verlegt wurde.

Dieses Gebäude war für Willi Würzer und seine Familie auch das Wohnhaus. Während 34 Jahren wurde – bis

zum 31. März 2001 – der Gemeindeteil Wienacht-Tobel von hier aus mit Post bedient.

Eine Besonderheit der Post Wienacht war, dass in diesen Jahren Tausende Kinder ihre Weihnachtsbriefe an das Christkind sandten, das sie ganz selbstverständlich in Wienacht wähten. Das «Christkind», in Person von Willi Würzer, sandte allen Kindern einen Brief mit weihnächtlichem Poststempel und einer Weihnachtsgeschichte aus Wienacht nach Hause.

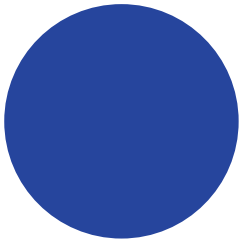
In Wienacht-Tobel gibt es seit 16 Jahren keine eigene Post mehr –



immerhin aber ist die Postleitzahl 9405 geblieben.

In den Räumlichkeiten ist heute eine Firma eingemietet, die zahnmedizinische Instrumente repariert und verkauft.

Werner Meier



Wir gratulieren

90. Geburtstag

Langenegger geb. Lieberherr, Anna

Haufen 228, 9426 Lutzenberg, 12. Juni 1927

80. Geburtstag

Etienne geb. Schnedl, Mathilde Rosamunde

Tobel 76, 9405 Wienacht-Tobel, 3. April 1937

Viol, Klaus Adolf Eberhard

Gmeindli 271, 9426 Lutzenberg, 20. April 1937

Roth, Walter

Brenden 323, 9426 Lutzenberg, 28. Juni 1937

Handänderungen (970a ZGB)

Dezember 2016 bis Februar 2017

Nachtrag

Hildebrand Edith, Herisau, Erwerb 5.8.1983, an Hildebrand Meinrad, Lutzenberg, ½ ME an GB Nr.364, Wohnhaus mit Stallungen Nr.266, Stallgebäude Nr. 713, 3 947 m² Grundstücksfläche, Blatten, Lutzenberg

1.2.2017

Edelmann Karin, Trasadingen, Erwerb 10.7.1996, an Eugster Urs, Wienacht-Tobel, ½ ME an GB Nr. 857, Wohnhaus Nr. 637, 551 m² Grundstücksfläche, Kapf, Wienacht-Tobel

20.2.2017

Solenthaler-Marti Verena Erbegemeinschaft, Erwerb 20.2.2017, an Freihofer-Solenthaler Verena, Rüti ZH, GB Nr.524, Wiese, Weide, 608 m² Grundstücksfläche, Tobel, Wienacht-Tobel

28.2.2017

Eicher-Schmied Karin Jolanda, Wienacht-Tobel, Erwerb 20.10.1998/13.7.2016, an Eicher Kevin Norbert, Lutzenberg, und Eicher Steven Roman, Staad, ME zu je ½, GB Nr.505, geschlossener Wald, fließendes Gewässer, 2 800 m² Grundstücksfläche, Tobel, Wienacht-Tobel; GB Nr.514, geschlossener Wald, fließendes Gewässer, 1 141 m² Grundstücksfläche, Tobel, Wienacht-Tobel

Tag der offenen Tür der Kläranlage Altenrhein

Samstag, 29. April 2017 – 11.00 bis 17.00 Uhr

Der Abwasserverband Altenrhein feiert in diesem Jahr sein **50-jähriges Bestehen** und nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, der Öffentlichkeit seine Betriebstore zu öffnen.



**ABWASSERVERBAND
ALTENRHEIN**
WIR KLÄREN DAS



1967-2017
Bauwerke für Generationen
www.ava-altenrhein.ch

Ein Rundgang führt durch die moderne ARA und vermittelt einen Eindruck über die heutigen Methoden der Siedlungsentwässerung, Abwasserreinigung und Klärschlammbehandlung. Zudem zeigen wir an diversen Orten die relevanten Entwicklungen der Branche auf. Einige Beispiele: ARA-Anschlüsse, Treibhausgas-Reduktion, Energie-Produktion, Phosphor-Recycling, Spurenstoff-Elimination.

Was erwartet Sie bei uns?

- Beschilderter Parcours mit Spezialposten
- Festwirtschaft mit Gratis-Verpflegung und Musik

Wie kommen Sie zu uns?

- zu Fuss, mit dem Fahrrad, dem Bus, dem PW oder Motorrad
 - **PW-Parkplätze beim Stadler-Areal bzw. Galliker Transport mit Busbetrieb ab dem Stadler-Areal zur ARA**
 - Parkplätze für Velos und Motorräder direkt bei der ARA
 - Extra-Haltestelle Rheintalbus unmittelbar neben der Kläranlage
- Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



AVA 1967-2017

Kläranlage der Gemeinden: Eggensriet, Goldach, Grub, Heiden, Lutzenberg, Rehetobel, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, Speicher, St. Margrethen, Thal, Untereggen, Walzenhausen und Wolfhalden

Abwasserverband Altenrhein, Wiesenstrasse 32, Postfach 55, 9423 Altenrhein, Tel. 071 858 67 67

Sind Ihre Ausweise noch gültig?

Die Ferienzeit steht vor der Tür! Damit Sie keine unliebsamen Überraschungen erleben, überprüfen Sie Ihre Ausweise auf ihre Gültigkeit. Falls Sie neue Ausweise benötigen, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

Identitätskarte (IDK)

Ausstellungsdauer: ca. 10 Arbeitstage

Sie benötigen dazu:

- 1 Passfoto (auch für Säuglinge und Kleinkinder)
- alte, abgelaufene Identitätskarte oder einen Verlustschein der Polizei
- bei Minderjährigen und Entmündigten die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters
- persönliche Vorsprache (Unterschrift des Antragstellers/der Antragstellerin)

Für Biometrische Reisepässe und Notpässe ist die persönliche Vorsprache beim Kantonalen Passbüro in Herisau erforderlich.

Kosten

- | | | |
|---------------------------------|-----|--------|
| • IDK Erwachsene | CHF | 70.00 |
| • IDK-Kinder | CHF | 35.00 |
| • Biometrischer Pass Erwachsene | CHF | 145.00 |
| • Biometrischer Pass Kinder | CHF | 65.00 |
| • Kombi Erwachsene (IDK/Pass) | CHF | 158.00 |
| • Kombi Kinder (IDK/Pass) | CHF | 78.00 |
| • Not-Pass Erwachsene/Kinder | CHF | 100.00 |

Todesfälle

- **Vestner geb. Villa, Irma**, gestorben am 3. Januar 2017 in Walzenhausen AR, geboren 1929, wohnhaft gewesen in Lutzenberg.
- **Eicher geb. Locher, Katharina Rosa**, gestorben am 14. Februar 2017 in Heiden AR, geboren 1928, wohnhaft gewesen in Wienacht-Tobel.
- **Hohl geb. Schechinger, Katharina**, gestorben am 2. März 2017 in St.Gallen SG, geboren 1921, wohnhaft gewesen in Lutzenberg.

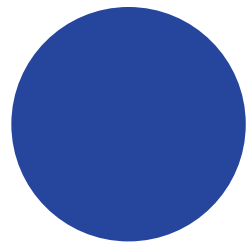


HELSECON
ELEKTRO-SERVICE-BERATUNG

zuverlässig kompetent
persönlich

Jörg Herzog

9425 THAL • 071 888 5 777 • WWW.HELSECON.CH



«Adieu miteinander» nach fast dreissig Jahren

Mitte März endete an der Engulgass ein sehr langes Engagement. Nach fast dreissig Jahren ging Regina Steiner, für die das Quartierlädeli ein wenig «min Lade» war, in den wohlverdienten Ruhestand.

An dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön angebracht: Eines von Regina Steiner an ihre treue Kundschaft – manch jemanden davon hat sie gross werden sehen. Und ein ebenso grosses «Merci» zurück für diesen Jahrzehnte langen Einsatz für eine Sache, die auch dem Dorf zugute kam.

Die Redaktion wünscht Regina Steiner im Namen der Lutzenbergerinnen und Lutzenberger alles Gute und der Nachfolgerin ebenso gute Geschäfte und vielfältige Begegnungen in «üserem Dorflade»!

Maria Heine Zellweger



Sennhütte

Sennhütte Familie Fuhrer
Dorfstrasse 4 9425 Thal
Tel. 071 888 29 53
www.sennhuetten-thal.ch

Dorfladen

für Ihre täglichen Einkäufe



Chäs-Spätzli

Frische Eier-Spätzli nach Hausmacherart (500 g Fr. 5.50) und Sennhütte-Käsemischung für Spätzli mit Appenzeller oder Rässkäse (250 g Fr. 7.40) - eine harmonische Delikatesse.



Chäsfladen

Feinste Käsemischung - mit Appenzeller oder Rässkäse - für einen urchigen Chäsfladen (280 g Fr. 6.90). Das Rezept dazu erhalten Sie in der Sennhütte.

Sennhütte



Das Sennhütte-Team freut sich auf Ihren Besuch und dankt für Ihren Einkauf.



Wir sind für Sie da:

Mo - Fr 0730 - 1215 1430 - 1830
Sa 0730 - 1500 durchgehend
Mittwochnachmittag geschlossen

Bruno Alder

Werkstatt: Haufen 232
9426 Lutzenberg
079 313 99 18

für alle Schreinerarbeiten, Einbauschränke,
Küchen, Zellulose-Isolationen,
Parkettböden,
Tillböden,
Umbauten



Büro und Privat: Krenne 53
9405 Wienacht-Tobel
071 891 56 03

e-mail: alderholz@bluewin.ch

VSCI Carrosserie

Thomas Hotz

Brenden 305
9426 Lutzenberg

- Autoglas
- Unfallschäden
- Rostschäden
- Spritzwerk
- Oldtimer
- Leihwagen

Telefon 071 880 00 20 carrosserie.hotz@bluewin.ch
Telefax 071 880 00 21 www.carrosserie-hotz.ch



ELEKTRO FREI

RHEINTAL AG

Starkstrom - Schwachstrom - Telematik

www.elektro-frei.ch

Unterdorfstr. 94
9443 Widnau
Tel. 071 727 80 80

Im Moos 2
9450 Lüchingen
Tel. 071 750 04 44

Bahnhofstr. 56
9424 Rheineck
Tel. 071 888 56 66

Hauptstrasse 80
9658 Wildhaus
Tel. 071 999 94 44

Polarity Therapie

wird von den meisten
Zusatzversicherungen anerkannt

ganzheitliche Körpertherapie, Gespräche, Ernährung
und Bewegung - für das innere und äussere Gleichgewicht

Termine nach Vereinbarung - ich freue mich auf Sie!

www.insel-der-gesundheit.ch

Insel der Gesundheit - Malima M. Vetsch, dipl. Polarity-Therapeutin, 9426 Lutzenberg
Haufen 369 071 880 03 54 079 306 58 53 info@insel-der-gesundheit.ch



Langenegger Heizungen

Oberbrenden 764, 9426 Lutzenberg

Damian Langenegger

Oberbrenden 764
9426 Lutzenberg

Natel: 079 407 26 34

Telefon: 071 888 00 28

Telefax: 071 888 03 18

e-mail: info@langenegger-heizungen.ch

www.langenegger-heizungen.ch

Bewilligte Projekte Dezember 2016 bis Februar 2017

- Sprecher Ulrich, Hinterbühle 1096, 9427 Wolfhalden
Abbruch und Wiederaufbau Wohnhaus, Parz. Nr. 165, Fuchsacker 275, Lutzenberg
- Schröder Kordana, Haufen 237, 9426 Lutzenberg
Ersatz Fenster und Dachisolierung, Parz. Nr. 12, Haufen 237, Lutzenberg
- Graber Stephan, Kapf 72, 9405 Wienacht-Tobel
Abbruch Schopf und Anbau Remise, Parz. Nr. 744, Kapf, Wienacht-Tobel
- Tonner-Bleisch Andreas und Silvia, Tobel 85, 9405 Wienacht-Tobel
Ersatz Kellerfenster, Parz. Nrn. 535, 536, Tobel 85 und 86, Wienacht-Tobel
- Magro Mariano, Lindenstrasse 16, 9424 Rheineck
Fassadenrenovation, Parz. Nr. 55, Hellbüchel 248, Lutzenberg
- Ziegler-Linder Peter und Corina, Unterwienacht 37, 9405 Wienacht-Tobel
Fenstereinbau West, Parz. Nr. 663, Unterwienacht 38, Wienacht-Tobel
- Stieger Kamber Monika, Gitzbüchel 190, 9426 Lutzenberg
Ersatz Gasheizung, Parz. Nr. 156, Gitzbüchel 190, Lutzenberg
- Battocletti-Müller Claudio und Verena, Tobel 522, 9405 Wienacht-Tobel
Ersatz Gasheizung, Parz. Nr. 555, Tobel 522, Wienacht-Tobel
- Eugster Patrik, Unterer Kapf 661, 9405 Wienacht-Tobel
Neubau Gartenhaus, Parz. Nr. 861, Unterer Kapf, Wienacht-Tobel

Öffnungszeiten und Pikettdienst über die Oster-, Auffahrts- und Pfingsttage

Die Schalter der Gemeindeverwaltung bleiben, wie in den vergangenen Jahren, von **Gründonnerstag, 13. April 2017**, ab 12.00 Uhr, bis und mit **Ostermontag, 17. April 2017** geschlossen.

Am **Freitag nach Auffahrt, 26. Mai 2017**, sowie am **Pfingstmontag, 5. Juni 2017**, bleiben die Büros der Gemeindeverwaltung ebenfalls geschlossen.

Während diesen Feiertagen wird für die Meldung von Todesfällen ein Pikettdienst bereit gestellt. Das Bestattungsamt ist über die Oster-, Auffahrts- und Pfingsttage, sowie an Wochenenden unter Telefon 071 888 07 56 oder 079 792 39 81 erreichbar.

Gemeindekanzlei

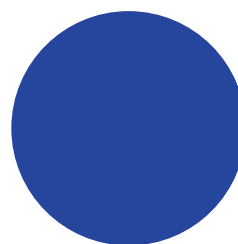
Unentgeltliche Rechtsauskunft des Appenzellischen Anwaltsverbandes

Der Anwaltsverband des Kantons Appenzell A.Rh. bietet jeweils am ersten Mittwoch des Monats eine unentgeltliche Rechtsauskunft an, welche auch die Bewohner der umliegenden Gemeinden in Anspruch nehmen können.

Ort: im Parterre des Gemeindehauses Heiden

Zeit: 17.00–18.30 Uhr

Die nächsten Termine sind: Mittwoch, 5. April 2017
Mittwoch, 3. Mai 2017
Mittwoch, 7. Juni 2017



Rücktritte aus Kommissionen

Per Ende dieses Amtsjahres, d. h. per Ende Mai 2017, haben folgende Personen ihren Rücktritt erklärt:

- Katja Eggli-Bodmer, Schulkommission,
- Sandro Cazorzi, Schulkommission,
- Gallus Kappler, Bau- und Umweltschutzkommission und Spezialkommission Gemeindehaus

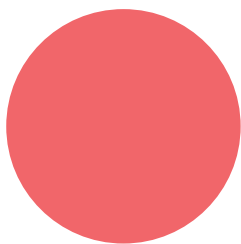
Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und bedankt sich auch an dieser Stelle bei den Zurücktretenden dafür, dass sie ihre Dienste der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt haben.

Die Vakanzen in der Schulkommission sind per 1. Juni 2017 neu zu besetzen. Der Gemeinderat lädt interessierte Einwohnerinnen und Einwohner ein, sich aktiv am politischen Leben zu beteiligen. Kommissionspräsident Lukas Hiltbrunner steht für Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung. Anmeldungen können auch an die Gemeindekanzlei gerichtet werden.

Die Besetzung der Vakanz in der Bau- und Umweltschutzkommission ist nicht vorgesehen; die Kommission umfasst bereits die im Kommissionsbeschrieb enthaltene Anzahl Mitglieder.

Gemeinderat Lutzenberg

Die Sekundarschule Walzenhausen entwickelt sich weiter



Der Gemeinderat hat entschieden, dass die Sekundarschule trotz sinkender Schülerzahlen im Dorf erhalten bleiben soll. Soweit die Kinderzahlen bekannt sind, werden in Zukunft, je nach Jahrgang, 50 bis gut 60 Jugendliche aus Walzenhausen und Lutzenberg die Sekundarschule besuchen. Das bedingt Anpassungen am Schulmodell, um die Kosten pro Lernenden etwa gleich halten zu können. Die Lehrpersonen und der Schulleiter haben mit der Unterstützung eines externen Projektleiters ein neues Konzept erarbeitet. Es ist vorgesehen, die Schule in zwei Schritten zu verändern.

Auf das Schuljahr 2017/2018 wird ein Lernraum in Betrieb genommen und es soll erstmals eine Themenwoche durchgeführt werden. Beibehalten werden die bestehenden Klassen, die Niveaus e und g sowie die bewährten Kurse am Nachmittag.

Der Betrieb eines Lernraums schafft einen pädagogischen Mehrwert und ermöglicht es, den Unterricht neu zu organisieren. Für den Lernraum werden zwei Klassenzimmer und ein Gruppenraum zusammengelegt. Alle Lernenden bekommen dort einen persönlichen Arbeitsplatz. Der Lernraum und die damit verbundenen Arbeitsweisen werden ab Sommer 2017 laufend eingeführt. Für die Arbeit im Lernraum erhalten die SchülerInnen von den Lehrpersonen nach einer Einführung verbindliche Aufträge, die sie selbstständig bearbeiten. Dabei werden sie jederzeit von mindestens einer Lehrperson begleitet. Diese sorgt für das notwendige Arbeitsklima und steht für Fragen und unterstützende Inputs zur Verfügung. Parallel zur Arbeit im Lernraum wird ein Lernbuch eingeführt, in dem die SchülerInnen ihr Lernen dokumentieren. Zudem werden mit jedem Lernenden pro Semester drei strukturierte Fördergespräche geführt, eines davon in Anwesenheit der Eltern.

Die Themenwoche ist eine neue Arbeitsweise, bei der fächerübergreifend an Inhalten des Lehrplans gearbeitet wird. Die Idee ist es, den Lernstoff in einer lebensnahen Form anzuwenden und zu lernen.

In einem zweiten Schritt werden auf das Schuljahr 2018/2019 aus den bestehenden Klassen drei altersdurchmischte Klassen gebildet. Die Fächer Deutsch (teilweise), Französisch, Englisch und Mathematik werden weiterhin in Leistungsstufen unterrichtet. Das Kurswesen wird beibehalten, wie auch die Arbeit im Lernraum und die drei strukturierten Fördergespräche pro Schuljahr.

Am 14. Februar 2017 informierte die Sekundarschule die Eltern der aktuellen Lernenden der 6 Primarstufen sowie der 1. und 2. Sekundarklassen aus Walzenhausen und Lutzenberg über diese Weiterentwicklung des Schulmodells. Ebenfalls vertreten waren die Gemeinderäte, Schulkommissionen, Schulleitungen und Lehrpersonen der beiden Gemeinden.

Im zweiten Teil des Abends diskutierten die Anwesenden zusammen mit den Lehrpersonen und VertreterInnen der Gemeinden und der Schulkommission Walzenhausen das Modell. Grundsätzlich wird die Entwicklung gut aufgenommen und begrüßt. Als Chance wird der Lernraum gesehen, da er das selbständige Arbeiten der Lernenden fördert. Viele äusserten sich auch positiv darüber, dass die Schule an den Kursen festhält und das Modell schrittweise einführt.

Kritische Stimmen fragten sich, wie es gelingen kann, alle Lernenden im Lernraum so zu beaufsichtigen, dass sie ihre Lernziele erreichen. Einige wünschen sich auch im neuen Modell ausreichend Transparenz für die Eltern. Das Konzept wurde bewusst zu einem frühen Zeitpunkt präsentiert. So können die vielen wertvollen Rückmeldungen in den kommenden Wochen und Monaten geprüft werden und in die Arbeit einfließen.

Die Lehrpersonen kommen im Rahmen dieses Projekts bereits seit Beginn des Schuljahres einmal pro Monat während eines Halbtages zu einem Arbeitstreffen mit dem Schul- und dem Projektleiter zusammen. In den nächsten Monaten werden sie einerseits das Konzept vertiefen und andererseits die Veränderungen für den Sommer 2017 vorbereiten. Dabei geht es konkret in den kommenden Wochen um die Gestaltung und den Betrieb des Lernraums, die Einführung des Lernbuches sowie das Rollenverständnis der Lehrpersonen.

Die Lehrpersonen sowie Schul- und Projektleitung sind bereit, diese Herausforderungen anzunehmen und ein zukunftssträchtiges und qualitativ hochwertiges Schulmodell für Walzenhausen zu entwickeln.

*José Lorca, Schulleiter
Menno Huber, Projektleiter*



Die Anlage versorgt rund 20 Einfamilienhäuser mit Strom. Am Tag der Aufnahme war es regnerisch und bewölkt, der angezeigte Tagesertrag liegt also weit unter dem Durchschnitt.

Aus der Schule **geplaudert**

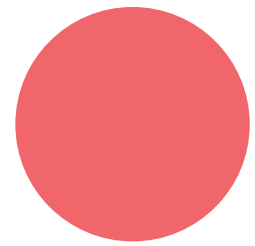
Photovoltaikanlage beim Schulhaus Gitzbüchel

Der Mittelstufenlehrer Flurin Rade behandelte im Fach «Mensch und Umwelt» das Thema «Energie». Er lud Edi Spitzli vom Ingenieurbüro in Wienacht in eine Schulstunde ein, um den Kindern die Anlage zu erklären. Gespannt und aufmerksam hörten die Lernenden den Ausführungen über die Funktion der Anlage zu. Edi Spitzli erklärte den Unterschied zwischen einer Strom produzierenden und Warmwasser produzierenden Solaranlage. Ebenso erläuterte er die unbegrenzte Energieeinstrahlung der Sonne auf die Erde und die Funktion eines Solarmoduls mit Silizium-Zellen. Wie funktioniert die Umwandlung von produziertem Gleichstrom in Wechselstrom durch Gleichrichter und wie liest man den Stromzähler? Wie erfolgt die Rückspeisung ins Elektronetz der SAK? Anschliessend wurde die beim Eingang installierte Anzeigetafel mit Messdaten besichtigt und erklärt.

Die Schüler stellten am Schluss einige interessante Fragen, die bis zur Funktion der Fotosynthese oder zum Tessiner Smog-Skandal, der zu der Zeit aktuell war, hinreichten. Die Anzeigetafel vor dem Schulhauseingang gibt nämlich nicht nur Auskunft über die Stromproduktion, sie sagt beispielsweise auch etwas über die Menge Kohlenstoffdioxid, die eingespart wird, aus. 118 Tonnen Kohlendioxid mussten dank dieser Anlage seit Januar 2017 nicht verbrannt werden, um Strom zu erzeugen.

Abgesehen vom genauen Verständnis der CO₂-Einsparung, ist davon auszugehen, dass die Schüler nun mit anderen Augen die Stromleistung und die Erträge an der Anzeigetafel ablesen und interpretieren werden.

Edi Spitzli und Flurin Rade



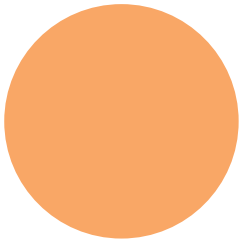
«Grüezi Herr Lutz, händ Sie dä Neuscht us dä Schuel scho ghört?»

«Händ Sie gwüsst», dass die kleinen Apparätchen, genannt Smartphones auch in unserer kleinen, ländlichen Schule Einzug gehalten haben? Ich weiss aus gut informierter Quelle, dass die ganze Schule, mit Eltern- und Lehrpersonen, eine Weiterbildung zum Thema «Handy und Co» besuchten. Jetzt sind alle auf dem neusten Stand und kennen Gefahren, sowie den positiven Nutzen im Umgang mit diesen Geräten. Wie kreativ die Nutzung sein kann, erklärten uns die Kids.

Fuhr man früher kurz mit dem Velo bei der Freundin vorbei, wenn man die Hausaufgaben vergessen hatte, so bedient man sich heute des Gruppenchats und fragt, wer die Aufgaben einem zusenden könne – am besten gerade schon mit den Lösungen. So werden Hausaufgaben «gfötelet» und erscheinen in nullkommanichts auf dem Handy. Auch die Eltern bedienen sich des Whatsapp – und so werden statt lange Erklärungstelefonate mit den Lehrpersonen kurze Wapps mit Fragen und Informationen gesendet, dessen Antworten nicht lange auf sich warten lassen. Doch habe ich mich in diesem Zusammenhang schon ernsthaft gefragt, wann ist eigentlich Feierabend? «Sie rufen ausserhalb der Bürozeiten an...» diese Bandansprache wird wohl bald der Vergangenheit angehören. Die schnelle und vernetzte Welt lässt grüssen – ob dies auf die Dauer gesund ist, ist eine andere Frage. Nehmen wir uns doch ein Beispiel an der jungen Frau, die ich kenne, und gönnen uns bis Ostern eine Handy-Fastenzeit.

Bis zum nögschte Mol, wenn i wieder öppis Spannends ufgschnappet han ...

Herzlich Frau Berg



... wie die Zeit vergeht ...

Zur 46. Hauptversammlung des Samaritervereins Lutzenberg/Wienacht trafen sich die Mitglieder und der Vorstand im Restaurant Hohe Lust in Lutzenberg. Wie immer startete die Versammlung mit einem kleinen Imbiss, bevor es an die regulären Traktanden ging.

Cony Künzler, Präsidentin des Vereins, eröffnete die Hauptversammlung, begrüßte die anwesenden Mitglieder, die Ehrenmitglieder und den Vereinsarzt, Dr. Manfred Teichler. Dieses Jahr gab es zwei Rücktritte aus dem Verein und einen Rücktritt aus dem Vorstand zu vermelden. Nicole Drach, Samariterlehrerin, beendet ihre Vorstandstätigkeit nach 16 Jahren, bleibt jedoch dem Verein erhalten. Anschliessend an die Begrüssung bat die Präsidentin die Anwesenden um eine kurze Gedenkminute für die verstorbenen Irma Vestner (Gründungsmitglied SV Lutzenberg/Wienacht) und für Ernst Niederer (Präsident SV Thal).

Gespannt wurde dem Jahresbericht von Cony Künzler gelauscht, in dem sie die vielen Übungen erwähnte, die Postendienste und den Vereinsausflug nach Basel. In der Rückschau der Präsidentin wurde klar, wie schnell die Zeit doch vergeht, wie unerwartet schnell der Jahresbericht wieder fällig war und wie zeitintensiv viele der Aufgaben waren. Bei 11 Anlässen haben die Samariter über 170 Einsatzstunden geleistet und waren auch an zwei Nachmittagen im Altersheim zum Senioren-Spielnachmittag anwesend. Aufgrund verschiedener Änderungen in der Ausbildung von Samariter und Samariterinnen gab es 2016 einige Zusatzstunden für die neuen Kurse und Umschulungen zu investieren. Die Präsidentin erwähnte, dass das Vereinsjahr 2016 ein intensives Jahr war, vor allem für die Ausbildner, die Instruktoeren, den SamariterlehrerInnen und auch für den SSB.

Die Jahresrechnung wurde vorgelegt und gleich auch das Budget für das kommende Jahr vorgestellt. Auch dieses Jahr durften wir wieder mit einem Gewinn die Bilanz abschliessen. Das stetige Engagement aller Mitglieder scheint aufzugehen, die intensiven Arbeits- und Postendienststunden haben sich dieses Jahr positiv ausgewirkt. Einstimmig angenommen wurde von allen Mitgliedern die Anpassung des Spesenreglements. Ebenfalls dürfen für 2017 neue Vereins-T-Shirts angeschafft werden. Im Budget ist das neue Kursmaterial, welches zur Durchführung der neuen Kurse nach dem neuen Reglement dringend gebraucht wird, enthalten. Auch diesem Budget-Punkt haben alle Mitglieder einstimmig zugestimmt.

Bei den Ehrungen gab es einige Geschenke von der Vizepräsidentin Bianca Züst zu verteilen. Für 25 Jahre Vereinsmitgliedschaft und Treue wurde Cony Künzler ein Gutschein überreicht und die Organisatoren des Vereinsausfluges 2016 nach Basel erhielten ebenfalls kleine Präsenten. Die Präsidentin Cony Künzler überreichte Nicole Drach für 16 Jahre Vorstandstätigkeit ebenfalls einen Gutschein und eine Urkunde. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Vorstand wurde vorgeschlagen, Nicole Drach zum Ehrenmitglied zu ernennen. Diesem Vorschlag wurde einstimmig, und unter grossem Applaus, entsprochen.

Dr. Manfred Teichler lobte in einer kurzen Ansprache das Engagement der Samariter. Er zeigte sich beeindruckt vom Herzblut der Mitglieder. In seiner Rede erwähnte er auch den wichtigen Gedanken der Solidarität, der Gemeinschaft und des unermüdlichen Einsatzes für die Gemeinde und die Bevölkerung.

Die Präsidentin erwähnte zum Abschluss noch bevorstehende Kurse und Tagungen die 2017 stattfinden. Cony Künzler bedankte sich am Ende der Hauptversammlung bei allen Mitgliedern für ihren Einsatz und natürlich auch der Gemeinde für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. Ein besonderer Dank geht speziell an die Gönner des Samaritervereins Lutzenberg/Wienacht, ohne deren finanzielle Unterstützung so manche Anschaffung nicht getätigt werden könnte.

Nicole Bischof, Samariterverein Lutzenberg/Wienacht



Nicole Drach, Rücktritt Vorstand, neues Ehrenmitglied (links) und Cony Künzler, Präsidentin SV Lutzenberg/Wienacht

Sommerlager 2017 der Jungschar Rheineck

Es ist wieder soweit! Ein neues Abenteuer liegt bereit für alle Kinder von der 1. bis zur 8. Klasse. Die Jungschar Rheineck reist vom 8. bis zum 15. Juli 2017 in den Wilden Westen zu den fünf starken und mächtigen Indianerhäuptlingen.

Sie werden uns in ihre Stämme mitnehmen und mit uns in die Welt der Indianer eintauchen: Feuer machen, Bogenschiessen, Fährten aufspüren, Indianerschmuck herstellen, Geschichten erzählen und vieles mehr. Du wirst staunen, was die Indianer alles zu bieten haben! Doch die Lagerwoche wird bestimmt mehr als eine Indianer-Sightseeingtour. Das, was wir in den Stämmen lernen, werden wir bestimmt auch anwenden, denn die Indianer brauchen unsere Hilfe: Die Eisenbahngesellschaft macht den Plänen der Indianerhäuptlinge nämlich einen gewaltigen Strich durch die Rechnung, oder besser gesagt, ein Gleis mitten durch die weite Prärie. Die Indianer sind angewiesen auf die Prärie um zu jagen und zu leben. Wir brauchen deshalb jede Unterstützung, damit wir den Indianern helfen können, die Prärie zu verteidigen und den Stammesfrieden zu bewahren.

Melde dich für das Sommerlager an auf www.jungschar-rheineck.ch oder schicke die ausgefüllte Anmeldung an D13 Rheineck, Dietrichsguetstrasse 13, 9424 Rheineck.

Wenn du nach dem Sommer in die 1., 2. oder 3. Klasse kommst, dann geht für dich das Lager von Samstag bis Mittwoch (8. bis 12. Juli), für alle ab der 4. Klasse dauert es die ganze Woche.

Um weitere Infos über die Jungschar Rheineck und das Sommerlager zu erhalten, besuche doch unsere oben genannte Webseite oder nimm direkt mit der Hauptleiterin Hanna Zuber (076 476 24 80) Kontakt auf. Wir freuen uns über jede Anmeldung!

Hanna Zuber

Nothilfe-Kurs

In zwei Tagen zum Nothilfekursausweis

Der obligatorische Erste-Hilfe-Kurs für Führerausweiserwerbende

Im Nothilfekurs erlernen Sie lebensrettende Sofortmassnahmen. Diese ermöglichen es Ihnen, bei Verkehrsunfällen sicher Erste Hilfe zu leisten und bei medizinischen Notfällen die richtigen Massnahmen zu treffen. Auf abwechslungsreiche und spielerische Weise trainieren Sie in realistisch nachgestellten Szenen das sichere Verhalten nach einem Verkehrsunfall oder einem medizinischen Notfall. Der Kurs beinhaltet unter anderem folgende Themen: Verkehrsunfall, Gefahren nach einem Verkehrsunfall erkennen, Alarmierung, Patientenbeurteilung und weitere Massnahmen, Reanimation BLS-AED. Der Unterricht vermittelt auf einfache Art viel praktisches Wissen und basiert auf den aktuellsten Richtlinien für Erste Hilfe.

Für Fahrschüler ist ein besuchter Nothilfekurs obligatorisch, aber auch in anderen Situationen kann dieser Kurs sehr nützlich sein. Der Ausweis ist 6 Jahre gültig. Der Kurs dauert 10 Stunden und findet wie folgt statt:

Freitag, 5. 5. 2017, 19.00 bis 22.00 Uhr und

Samstag, 6. 5. 2017, 8.30 bis 12.00 und 13.00 bis 16.30 Uhr

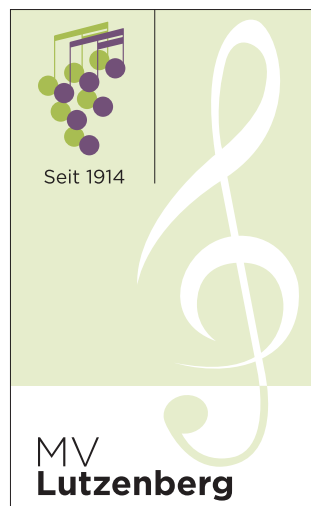
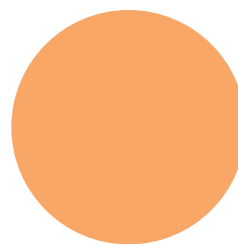
Kursort: Schulhaus Gitzbüchel

Kurskosten: Fr. 140.00

Anmeldung: www.samariter-lutzenberg.ch / Kurse

Weitere Auskünfte erteilt Cony Künzler, Telefon 071 888 60 59.

Samariterverein Lutzenberg-Wienacht



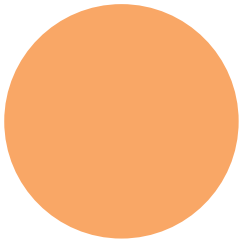
Musikverein Lutzenberg

Musik beschwingt und macht froh...

Auch dieses Jahr möchte der Musikverein Lutzenberg die Bevölkerung mit musikalischen Darbietungen erfreuen. Am Samstag, 22. April 2017, startet die Musikantenschar zum traditionellen Rundgang im Gemeindeteil Haufen-Brenden. Beginn ist um 13.00 Uhr beim Hotel «Hohe Lust» Lutzenberg. Weiter geht die Tour via Haufen-Dorfhalde-Hof-Brenden-Vorderbrenden bis Büelachen.

Zwei Wochen später, am Samstag, 6. Mai 2017, ab 10.00 Uhr möchten die Musikantinnen und Musikanten die Einwohnerschaft von Wienacht-Tobel mit beschwingten Melodien begrüßen, und am Freitag, 23. Juni 2017 laden der Musikverein und der Kleintierzüchter-Verein zu einem gemütlichen Openair-Abend auf dem Schularaal Gitzbüchel ein.

Rolf Niederer



Blutspenden im Evang. Kirchgemeindehaus in Heiden

Am Mittwoch, 21. Juni 2017, von 17.30 bis 19.30 Uhr, führen die Vorderländer Samaritervereine, in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst St.Gallen, die nächste Blutspendeaktion durch. Die Aktion findet im Evang. Kirchgemeindehaus in Heiden statt.

Alle die sich gesund fühlen (Mindestalter 18 Jahre) werden zum Spenden eingeladen. Erstspender bringen bitte einen Personalausweis mit Foto mit. Am Spendetag empfiehlt es sich, genügend zu trinken und nicht zu fettig zu essen. Im Anschluss an die Spende sind Sie zu einem Imbiss eingeladen.

Wir freuen uns, wenn wir viele Spenderinnen und Spender begrüßen dürfen und danken schon heute für Ihr Engagement!

*Samariterverein
Lutzenberg-Wienacht
Cony Künzler, 071 888 60 59*



Fetzige Töne vor dem Seniorenwohnheim Brenden

Schon seit Jahren steht ein Intermezzo der Guggenmusik «Wolfs-Hüüler» beim Seniorenwohnheim Brenden fest auf dem Programm.

So auch an einem Samstagnachmittag im Februar: Unüberhörbar, kunstvoll geschminkt und gekleidet, lief die Formation ein und nahm Aufstellung im Garten vor dem Heim. An den Stubenfenstern hatte eine gespannte Zuhörerschaft bereits Platz genommen und auch vor dem Haus erwarteten Nachbarn das Aufspielen der ‚Wölfe‘.

Die fetzigen Rhythmen rissen drinnen und draussen manch einen mit und es wurde getanzt und mitgeklatscht. Erinnerungen an früher besuchte Fasnachtsanlässe kamen auf, wobei der Ball in der «Hohen Lust» für einige, offensichtlich über Jahre hinweg, ein Muss und Genuss gewesen war.

Nachdem auch die letzte Zugabe des kleinen, aber feinen Privatkonzerts der «Hüüler» gespielt war, konnten sich Guggeninnen und Guggen noch an «Silkes Kaffee- und Kuchenbar» stärken.

Ein herzliches Dankeschön an die «Wolfs-Hüüler» und: «Aufwiedersehen und -hören im nächsten Jahr!»

Maria Heine Zellweger

Katholischer Kirchenchor Thal

Für das Jahr 2017 hat die Musikkommission des kath. Kirchenchors Thal wiederum einen schönen musikalischen Strauss zusammengestellt. Unsere Kirche in Thal wird renoviert, deshalb finden die Gottesdienste an verschiedenen Orten statt.

Wir sind sehr motiviert, nicht zuletzt durch die tollen Resonanzen die wir im vergangenen Jahr (vor allem am «Fest der Chöre») verbuchen konnten. Wir werden unsere Stimmen in diesem Jahr acht Mal erklingen lassen. Neben diesen vereinbarten Terminen vergessen wir jedoch nie unser weltliches Liedergut zu pflegen. Am Geburtstag darf sich jedes Chormitglied eines dieser Lieder wünschen und wir singen es anschließend an unsere Proben.

Wir besuchen sporadisch die Alters- und Pflegeheime in Thal und Rheineck und erfreuen die älteren Leute mit einigen ihnen bekannten Liedern. Natürlich achten wir dabei vor allem darauf, dass wir die Heime, in denen unsere vier verdienten Ehrenmitglieder wohnen, bevorzugen.

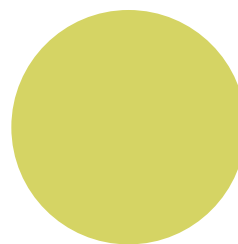
- Am Karfreitag, 14. April 2017, 15.00 Uhr, singen wir Grabgesänge von Mich. Praetorius, J. S. Bach und Josef Frei.
- Unser Auferstehungsfest vom Ostersonntag, 16. April 2017, 08.45 Uhr, begleiten wir mit der Deutschen Festmesse in D von Alois Maria Müller.
- Am Pfingstsonntag, 3. Juni 2017, 18.00 Uhr, begleiten wir den Gottesdienst mit der «Rhythmischen Messe» von Paul Schweden.
- Unser Patrocinium wird der Höhepunkt in diesem Jahr sein. Wir bereichern den Festgottesdienst am Sonntag, 25. Juni 2017, 10.00 Uhr, mit der «Orgelsolomesse in C-Dur» KV 259 von W. A. Mozart.
- Am Bettag, 17. September 2017, 08.45 Uhr, führen wir die «Messe zum hl. Franz von Assisi» von J.B. Hilber auf.
- Den Totengedenktage am Sonntag, 5. November 2017, 14.00 Uhr, begleiten wir musikalisch mit den Liedern: «Gott hat die Welt so geliebt» von Markus Lang, «Meeresstille» von F. Schubert und «Hebe deine Augen auf» von Felix Mendelssohn.
- Die Adventseinstimmung am Sonntag, 3. Dezember 2017, 08.45 Uhr, werden wir musikalisch untermalen mit den Werken: «Machet die Tore weit» von Hammerschmidt, «O du die Wonne» von G.F. Händel sowie drei Marienlieder von K. Deigendesch.
- In der Christmette, Sonntag, 24. Dezember 2017, 21.30 Uhr, singen wir voraussichtlich Weihnachtsmotetten.

Musikbegeisterte SängerInnen dürfen jeweils donnerstags unverbindlich bei unseren Proben ab 19.15 Uhr schnuppern.

Herzlichst willkommen!

Renovation Paritätische Kirche Thal

Am 24. April 2017, einen Tag nach dem Weissen Sonntag, ist der **Beginn der Hauptbauarbeiten der Kirchenrenovation** vorgesehen. Die Arbeiten werden bis ca. Weihnachten 2017 dauern. Sämtliche kath. und evang. Gottesdienste werden während der Kirchenrenovation im Pfarreiheim stattfinden.



Katholische Kirchengemeinde Thal

Blumen für Karfreitag

Für die Kreuzverehrung in der Karfreitagsliturgie, am 14. April 2017 um 15:00 Uhr, werden die Kirchenbesucher gebeten, einen blühenden Zweig oder eine Blume mitzunehmen.

Feier der Osternacht

Der Wortgottesdienst zur Feier der Auferstehung Christi beginnt um 21:00 Uhr mit dem Osterfeuer und der Segnung der Osterkerze vor der Kirche.

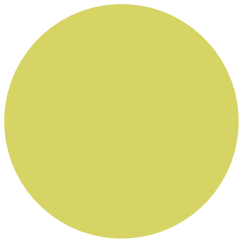
Die "willi brothers" sorgen für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes. Im Anschluss sind alle zum gemütlichen 'Eiertütschen' ins Pfarreiheim Thal eingeladen.

Ostersonntag und Ostermontag

Am Sonntag beginnt der Gottesdienst um 08:45 Uhr und wird vom Kirchenchor begleitet.

Am Ostermontag sind alle zur Eucharistiefeier um 10:00 Uhr in die Marienburg eingeladen.

Martin Genter



Weisser Sonntag / Erstkommunion in Thal

Im Gottesdienst vom Weissen Sonntag, 23. April 2017, 10:00 Uhr, dürfen folgende Mädchen und Buben von Thal, Lutzenberg und Wolfthal den ihre erste heilige Kommunion empfangen:

Brosch Finn, Hasler Noel, Bruderer Yannick, Isepponi Marco, Burtscher Aurel, Kokanovic Nael, Chollet Elias, Mühlheim Elia, Enzler Simon, Reginald Rajakumar Reina, Eugster Joel, Ficarra Luca, Thomann Janis

Wir freuen uns mit den Erstkommunikanten auf dieses grosse Fest und wünschen ihnen einen unvergesslichen Tag.

Kath. Pfarramt Thal

Palmbäume binden für den Palmsonntag

Für den Familiengottesdienst am Palmsonntag können Kinder mit ihren Eltern Palmbäume anfertigen. Wir treffen uns dazu am **Samstag, 8. April 2017**, um 13.30 Uhr im Pfarreiheim Thal. Jüngere Kinder müssen von einem Elternteil begleitet werden. Der Arbeitsaufwand beträgt ca. 2 Stunden.

Für einen Palmbaum werden 8 rote Äpfel benötigt. Diese bitte mitbringen. Das übrige Material wird zur Verfügung gestellt.

Beim **Palmsonntagsgottesdienst, 9. April 2017**, ziehen die Kinder mit den Palmbäumen feierlich zum Gottesdienst ein. Der Familiengottesdienst beginnt um 10.30 Uhr beim Pfarreiheim Thal. Für Kleinkinder findet parallel dazu eine Chinderfiir statt. Es wäre schön, wenn viele bei diesem Anlass mitmachen würden.

Für die Organisation des Anlasses ist es wichtig, dass sich die Kinder für **das Palmbinden bis Freitag, 31. März 2017, anmelden**. In der Schule werden den Kindern Anmeldezettel verteilt.

Anmeldung ist auch per Email möglich:
genter@me.com oder sekretariat@kath-thal.ch

Ihnen allen wünsche ich eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes Osterfest.

*Kath. Pfarramt Thal
Diakon Martin Genter, Pfarreibeauftragter*

Ökumenischer Auffahrtsgottesdienst am 25. Mai 2017, auf dem Bildschachen

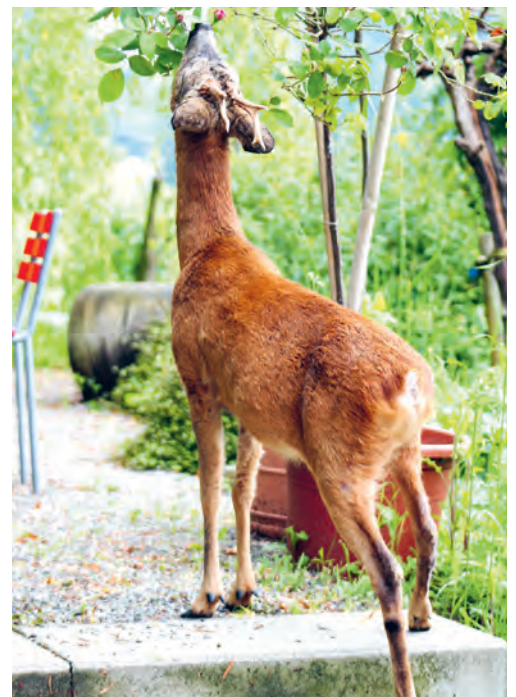
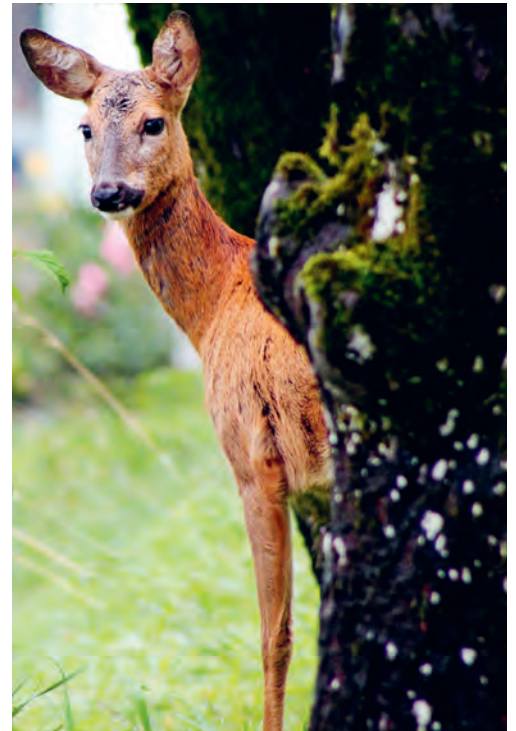
Die Katholische Pfarrei Thal und die Evang. Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg laden herzlich zum ökumenischen Auffahrtsgottesdienst (bei guter Witterung) im Bildschachen, beim Restaurant ‚Hohe Lust‘ Lutzenberg, oberhalb des kleinen Weinbergs, ein. Der Musikverein Lutzenberg gibt dem Gottesdienst die musikalische Note. Geniessen Sie die herrliche Aussicht und im Anschluss an den Gottesdienst das Beisammensein bei einem Glas Wein und einer feinen Grillwurst.

Telefon 071 886 61 20 gibt am Auffahrtsmorgen ab 8.00 Uhr Auskunft über den Durchführungsort.



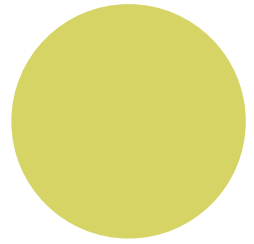
«Wildreservat» Oberbrenden

Fotos: Peter Schalch



Bildseite

23



20 Jahre <fokus> – oder, worüber <fokus> im Jahr 1997 zu berichten wusste

Gemeindehauptmann (Gemeindepräsident) Gebi Bischof wies in seinem Editorial der Januar-Ausgabe der damaligen <Gemeinde-Infos> auf das grosse Wirken der als <Flüchtlingsmutter> bekannten und in Lutzenberg aufgewachsenen Gertrud Kurz hin. Sie leistete zur Zeit des zweiten Weltkriegs im Umfeld von Paul Grüninger viel uneigennützig Hilfe.

Unter der Federführung des St.Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbundes, wurde auf Initiative des Gemeinderats Lutzenberg der <Amphibienweiher Sebeli> in Wienacht-Tobel erstellt. Die Planungsphase war lange und nicht unproblematisch, wie das Gemeindeblatt berichtet. Als interessante Bemerkung darf hier festgestellt werden, dass gerade aktuell ein Projekt mit Pro Natura für eine ähnliche Gestaltung beim Steinbruch in Wienacht kurz vor der Ausführung steht.

Interessantes ist auch beim Studium der zahlreichen Inserate festzustellen. Eine Grosszahl der Gewerbebetriebe und Dienstleister sind auch heute noch aktiv tätig. So zum Beispiel die Firma Langenegger Holzbau AG, die Autogarage von Ivan Jankovics, welcher damals neben der Marke Fiat auch Peugeot im Sortiment hatte, oder das Transportgeschäft von Urs Eugster aus Wienacht.

Der damalige Präsident der SVP Schweiz, Hans Uhlmann, war Ehrengast bei der Gründungsversammlung der SVP-Ortspartei Lutzenberg. Als Präsidentin wurde die damals 28-jährige Erika Aemisegger bereits als zweite Ausserrhoder Frau an die Spitze einer Ortspartei gewählt.

Für den <Feuerwehrkreis Wienacht-Tobel> konnte ein neues Zugfahrzeug angeschafft werden. Ersetzt wurde der alte VW-Bus durch einen VW-Taro Brückenwagen.

Der Grossanlass für unsere Gemeinde war die Wahl des ehemaligen Gemeindehauptmanns Gebi Bischof in den Ausserrhoder Regierungsrat. Mit einem grossen Volksfest wurde dieses Ereignis gebührend begangen. «Da isch verreckt schöö gsii!», so der Kommentar des neugewählten Regierungsrats in den <Gemeinde Infos> vom Juli 1997.

Maria Raggenbass berichtete über die Entstehung des Tourismus in Lutzenberg und Wienacht, welcher sich vor allem mit dem Bau der Rorschach-Heidenbergbahn entwickelte, was vor allem im Ortsteil Wienacht zu einem regelrechten Hotelboom führte.

Nach 6 Jahren Vorbereitungszeit gaben die StimmbürgerInnen von Lutzenberg im Juni 1997 grünes Licht für die Sanierung und den Ausbau des neuen Schulhauses Gitzbüchel samt Turnhalle.

Nebst dem grossen Dorfturnier, dem Lutzenberger Grümpeli, fand mit dem Buebeschwinget ein weiterer sportlicher Grossanlass statt. Rund 250 Teilnehmende, vornehmlich aus Ostschweizer Kantonen, massen sich im Lutzenberger Sägemehrling.

Die Lutzenberger Schüler der fünften und sechsten Klasse reisten für eine Woche ins Jurassische Bonfol, nahe der Französischen Grenze. Im Gegenzug weilten die Schüler aus Bonfol im Jahr zuvor bei Lutzenberger Familien. Die Schüler berichteten in interessanten Aufsätzen von ihren grossartigen Erlebnissen mit Gleichaltrigen im Welschland.

In eigener Sache bat das Redaktionsteam der <Gemeinde Infos> mit einem Umfragetalon um die Meinung der LeserInnen zur Art und Weise des Gemeindeblattes, mit der Möglichkeit auch Ideen und Wünsche anzubringen. Wie es scheint, muss diese Umfrage sehr positiv ausgefallen sein, ansonsten es das heutige <fokus> als Magazin wohl nicht gäbe.

Peter Schalch



es war die Zeit der Landgemeinde. Da kam bei ihr immer ein murriges Gefühl hoch, denn die Tage rund um die Landgemeinde waren in ihrer Jugendzeit im Tobel immer aussergewöhnliche gewesen. Seit März 1973 wohnt Martha Frieden mit ihrem Mann wieder im Tobel. Sie freut sich ausserordentlich, dass es in ihrer ursprünglichen Heimat wieder etwas lebendiger zu und her geht. «Ich erinnere mich daran, dass wir nur drei Kinder in der Nachbarschaft hatten. Heute ist dies anders. Viele junge Leute sind zu uns ins Tobel gezogen, und heute beläuft rund 20 Schulkinder unseren Weiler.» Martha Frieden und weiter ein schunkelndes Dorfteil wohnhaft sein, und sie wünscht sich auch, dass das Tobel so bleibt wie es ist. Mit diesem Wunsch hat sie nicht allein, denn der heimelige Charakter dieses Weilers soll auch der kommenden Generation viel Freude bereiten. Sie und ihr Mann sind erst ihnen natürlich alle Bewohnerinnen und Bewohner dieses aussergewöhnlich schönen Weilers schaffter heute die Voraussetzungen, dass dies so bleibt. Damit sollte auch der Wunsch von Martha Frieden in Erfüllung gehen.

Persönlich
 Der Weiler «Tobel» ist weit über unsere Grenzen hinaus ein Begriff, und die idyllische Schönheit der alten Bauten wird auch in Zukunft manches Wanderhert zu begeistern wissen. Das kommt natürlich nicht von ungefähr, denn der etwa im 17. Jahrhundert gebaute Weiler steht unter jüdischen Besatzung. Die Weilerhäuser sind immer aber trotz ihrer architektonischen Schönheit nicht alles, denn es sind immer die Menschen, die diese Ferienaufenthalte prägen. Das ist auch im Weiler «Tobel» nicht anders und wir freuen uns deshalb entschlossen, für die neue Ausgabe unserer Gemeindeinformation Martha Frieden etwas näher vorzustellen. Martha Frieden wohnt im Tobel 78 und ist mittlerweile 76 Jahre alt. Sie erfuhr im Tobel das LICHT der Welt, erlebte ihre Eltern, aber auch ihre Jugendzeit. Fliessendes Wasser gab es damals noch nicht, wir mussten es im Brunnen holen, und da wir im Haus lediglich einen Ofen hatten, sah man in der kalten Jahreszeit wegen der sich bildenden Eiszonen an den Fenstern manchmal kaum ins Freie, erinnert sie sich. Die Schule besuchte sie in Wienacht. Zur damaligen Zeit unterrichtete noch ein Lehrer alle acht Schulklassen. Für die Abwechslung der Sekundarschule in Rheineck hatte sie doch schon einen nicht weiten Schulfahrt zurückzulegen. An etwas erinnert sich Martha Frieden gerne zurück. Es war jene Zeit in den 50er Jahren, als sie jeweils sonntags von 14.30 bis 18.30 Uhr als Serviertochter in damaligen «Rebstock» mithalf. Sie tat dies vor allem noch in der Bauseit- und Bauzeit, an der «Rebstock» ein begehrtes Aufstiegsziel war. «Eine 7.000-Franken Fülligkeit kostete damals Fr. 6.00, und es war keine Seltenheit, wenn ich während dieser Zeit zwischen dem Weg und dem Weg Frankan Trinkgeld machte. Dies war für damalige Verhältnisse enorm viel Geld», berichtet Martha Frieden.
 Sie erinnert sich auch an den Schneeeinbruch und war viel auf «Zög». Diesen Begriff kennt man heute fast nicht mehr, aber er bezeichnet die Tätigkeit, die man direkt bei den Leuten ausführt. Martha Frieden hätte also wieder und dergleichen direkt bei der Kundschaft, wurde verpflegt und bekam einen Taglohn von sechs Franken durch diese Arbeit konnte sie natürlich

Das Heilbad Unterrechstein baut um und erweitert

Das Heilbad Unterrechstein wird umgebaut, erweitert und umfassend modernisiert. Noch ist es bis zum 19. April 2017 für die Gäste geöffnet, bevor es infolge des Umbaus bis Ende September 2017 geschlossen sein wird.

Mit dem vorgesehenen Umbau- und Erweiterungsprojekt werden der Empfang, die Garderoben und der Dusch- und Ruhebereich grosszügiger gestaltet. Die Therapie- und Wellnessräume werden umfassend erneuert und modernisiert. Hinzu kommt ein internes Bistro, das von den Gästen unmittelbar neben Bad und Sauna besucht werden kann und eine neue Heilbad-Atmosphäre vermitteln wird. Die auf dem neusten Stand befindlichen Bade- und Saunananlagen bleiben unverändert.

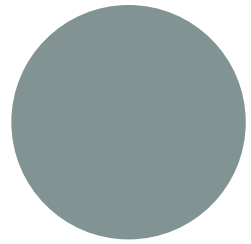
Investitionen von 4,5 Mio. Franken

Das Umbau- und Erweiterungsprojekt ist vom Verwaltungsrat der Mineral- und Heilbad Unterrechstein AG im Dezember 2016 genehmigt worden. Gemäss Vorschlag kostet es rund 4,5 Mio. Franken, die zu einem grossen Teil mit Fremdkapital, zu einem Fünftel hingegen mit eigenen Mitteln finanziert werden. Das Projekt wird von Bund und Kanton Appenzell Ausserrhoden mit einem zinslosen Darlehen im Umfang von 700'000 Franken und einem à-fonds-perdu-Beitrag des Kantons von gut 90'000 Franken im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) unterstützt. Das Heilbad Unterrechstein hat seit Bestehen, also seit 1982, stets in die Erweiterung und Modernisierung seiner Anlage investiert. So sind im Laufe der Zeit zum ursprünglichen Innenbad ein Aussenbad mit Sprudelliegen und Massagedüsen, eine Warm- und Kaltwassergrotte sowie eine vielfältige Saunalandschaft mit einem stilvollen Saunagarten und einer grosszügigen Aussensauna hinzugekommen.

Fünf Monate geschlossen

Umbau und Erweiterung betreffen sowohl das Erd- wie auch das Untergeschoss. Während der ganzen Bauzeit, vom 20. April bis Ende September 2017, bleibt deshalb das Heilbad Unterrechstein geschlossen. Aktuelle Informationen sind unter www.heilbad.ch zu finden.

Verwaltungsratspräsident Heini Eggenberger



Vor hundert Jahren avancierte das kleine Spital von Heiden.

Klares Ja im Vorderland vor 100 Jahren

Einmütig stellten sich im Jahre 1917 alle Vorderländer Gemeinden und der Bezirk Oberegg hinter das 1874 eröffnete Krankenhaus in Heiden. Im vorletzten Jahrhundert setzten sich vorwiegend Ärzte und Pfarrherren für Verbesserungen im Gesundheitswesen ein. 1872 engagierte sich Pfarrer Wilhelm Arnold, Heiden, mit Gleichgesinnten für ein Krankenhaus. Zu diesem Zweck wurde die Liegenschaft Hohl-Göldi in Heiden erworben, und nach Umbauarbeiten konnte 1874 das Kleinspital seiner Bestimmung übergeben werden.

Platzmangel führte nach dem Zweiten Weltkrieg zu Neubauplänen. Nach langwierigen Abklärungen hiess das Stimmvolk der Region Appenzeller Vorderland im Jahre 1964 den 7,85 Millionen Franken kostenden Neubau gut. 1967 stand das neue Spital zur Verfügung, und ab 1969 diente das vormalige Krankenhaus als Pflegeheim. 1993 wurde das heutige Betreuungszentrum (Pflegeheim) eröffnet.

Das alte Krankenhaus aus dem Jahre 1874 wurde nun zum Dunant-Haus. Es beherbergt im Erdgeschoss ein sehenswertes, an den von 1887 bis 1910 in Heiden lebenden Rotkreuzgründer Henry Dunant erinnerndes Museum.

Peter Eggenberger

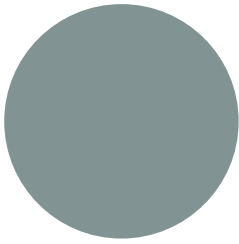


Bild Archiv Max Müller, Thal

Vor sechzig Jahren brannte der «Hecht» in Rheineck

Viele Schaulustige aus Lutzenberg

Am frühen Sonntagmorgen vom 27. Januar 1957 fiel das Hotel «Hecht» in Rheineck einer Brandkatastrophe zum Opfer. Zahlreiche Schaulustige aus Lutzenberg und Wienacht machten die Brandruine zum Ziel ihres Sonntagsausflugs.

Chronist Max Müller, Thal, zum Unglück: «Am 27. Januar 1957 wurde das Feuer um 6 Uhr morgens entdeckt. Der Brand breitete sich rasch aus, und zwei obere Stockwerke wurden zerstört. Als Brandursache wurde ein Kurzschluss im Estrich vermutet. Personen kamen keine zu Schaden.»

Abbruch und Wiederaufbau

Die Stadt Rheineck als «Hecht»-Eigentümerin seit 1951 liess die Brandruine abbrechen und durch einen Neubau ersetzen. Heute wird das vielseitige, auf den neuesten Stand gebrachte Hotel-Restaurant von Urs und Gabriele Majer geführt, die mit ihrem engagierten Wirken ein neues Kapitel in der wechselvollen «Hecht»-Geschichte aufschlagen.

Peter Eggenberger

Appell an einen Hundebesitzer

Es ist eher selten, dass ich mit meinen vier Hunden durchs «Lutzenberger Dorf» der Strasse entlang spaziere. Meist bevorzuge ich diese Strecke, wenn das Wetter nicht so toll ist und ich so die Möglichkeit nutzen kann, dem damit verbundenen Dreck etwas aus dem Wege zu gehen. Viel lieber streife ich mit meinem Rudel durch Wiesen und Wälder und geniesse unsere schöne Natur im Appenzeller Vorderland.

Wenn ich aber der Strasse entlang gehe, ärgere ich mich über einen Hundebesitzer, welcher die Hinterlassenschaft seines Hundes überall herumliegen lässt. Ich finde es nicht nur «grusig» für die Anwohner und die Leute, welche daran vorbei gehen. Die Kinder spielen und bringen mit Hundekot verschmierte Schuhe mit nach Hause. Ausserdem muss ich Acht geben, dass meine Lockenwölfe nicht auch noch drauftreten!

Mein Appell richtet sich an das Verantwortungsbewusstsein dieses Hundehalters. Ihr Vierbeiner liebt Sie bedingungslos. Er hat es verdient, dass Sie das auch tun und Sie sich deshalb verantwortungs- und pflichtbewusst in der Gesellschaft verhalten.

Nehmen Sie den Hundekot bitte in Zukunft auf!

Es sind genau Hundehalter, wie Sie, denen wir pflichtbewussten Hundebesitzer «danke» sagen dürfen, dass es immer mehr Hundehasser gibt.

Susanna Cazorzi, Lutzenberg und die Lockentruppe

Leben mit Demenz in AR

Das Netzwerk Demenz Appenzell AR organisiert mit «Aktiv in Heiden», am **Donnerstag, 6. April 2017**, 19.00 bis ca. 21.00 Uhr, eine öffentliche Info-Veranstaltung zum **Thema Demenz**. Diese findet im Hotel Linde in Heiden statt.

Frau Lilian De Cassai, Leitende Ärztin, Gerontopsychiatrie Herisau, referiert über die Krankheit und deren Auswirkungen. Am Podiumsgespräch, unter der Leitung von Walter Eggenberger, erzählen betroffene Angehörige, wie sich der Alltag mit der Krankheit zeigt und mit welchen Fragen und Herausforderungen sie konfrontiert sind. Organisationen vom Appenzeller Vorderland, welche Dienstleistungen im Demenzbereich anbieten, zeigen ihre Unterstützungsangebote und stehen für Fragen zur Verfügung.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Weitere Auskünfte erteilt Alzheimer St.Gallen-Appenzell, Telefon 071 223 10 46.



«Aktiv in Heiden», Arthur Sturzenegger

Gebäudesanierungen lohnen sich



Seit diesem Jahr ist das Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen anders organisiert. Neu sind die Kantone für die gesamte Förderung zuständig. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden schafft mit der Unterstützung überdurchschnittlich guter Sanierungen, moderner Haustechnik, sowie erneuerbarer Energien Anreize für Hauseigentümer und Gewerbe in der Region.



Gebäude sind für rund einen Drittel der CO₂-Emissionen und 40% des Energieverbrauchs der Schweiz verantwortlich. Seit 2010 streben Bund und Kantone mit dem nationalen Gebäudeprogramm an, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss im Gebäudebereich zu reduzieren. Nun ist das Gebäudeprogramm an die Kantone übergegangen. Sie sind vollumfänglich für die Förderung zuständig, sowohl der Modernisierung der Gebäudehülle als auch der erneuerbaren Energien, der Gebäudetechnik und der Abwärmenutzung. Die Finanzierung erfolgt weiterhin über kantonale Fördermittel und die Einnahmen aus der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen.



Hauseigentümer profitieren

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden profitieren Hauseigentümer mit dem neuen Förderprogramm 2017 bei der Wärmedämmung von Einzelbauteilen (Dach, Fassade/Wand, Boden) von Beiträgen. Sie haben ausserdem die Möglichkeit, einen Bonus für die verbesserter Effizienz der gesamten Gebäudehülle zu erhalten. Ebenso sind Gesamtsanierungen nach Minergie-Standard förderberechtigt.

Ein weiterer Förderbereich betrifft den Ersatz des Heizsystems. Wenn Holzfeuerungen oder Sole/Wasser-Wärmepumpen anstelle von Heizöl-, Erdgas- oder Elektroheizung zum Einsatz kommen, können Eigentümer von Einfamilienhäusern mit Beiträgen rechnen. Eine Luft/Wasser-Wärmepumpe ist nur dann förderberechtigt, wenn sie eine Elektroheizung ersetzt oder wenn sie anstelle einer Ölheizung installiert wird, welche sich in einer definitiv ausgeschiedenen Grundwasserzone befindet. Beim Ersatz des Heizsystems gibt es zusätzliche Beiträge bei der Erstinstallation des Wärmeverteilsystems.

Der Kanton fördert Anschlüsse an Wärmenetze sowie die Installation thermischer Solaranlagen in bestehenden Gebäuden. Solarstromanlagen unterstützt nach wie vor der Bund mit der Einmalvergütung bis 30 kWp (www.swissgrid.ch).

Informationen zum Förderprogramm

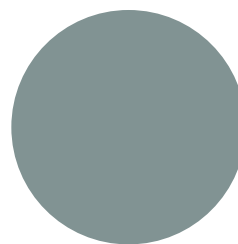
www.energie.ar.ch > Förderung

Energietipps beim Verein Energie AR/AI

Bei Fragen rund um Energie und Energieeffizienz wenden Sie sich an den Verein Energie AR/AI.

Geschäftsstelle des Vereins Energie AR/AI:

Energie AR/AI, Dorfstr. 34, 9104 Waldstatt, 071 353 09 49, info@energie-ar-ai.ch



Jubiläumsbuch mit Kurzenberger Dialekt-Geschichten

Zum zehnten Mal: Peter Eggenberger mischt Humor, Spannung und bodennahe Sprache. Entstanden ist das Jubiläums-Büchlein mit vernünftigen Geschichten im Kurzenberger Dialekt. Der Titel: «Vo gschide ond tomme Lüüt».

Wiederum ist es Peter Eggenberger in seinem Jubiläums-Büchlein, dem zehnten, gelungen, rund um reelle Personen oder Begebenheiten 34 spannende Geschichten zu schreiben, ihnen jedoch ihren ureigenen Charakter zu belassen, sie aber facettenreich darzustellen. Sie werden verstärkt durch die Zeichnungen von Werner Meier-Hartmann. Er beherrscht wie kein Zweiter die bildliche Gestaltung der Kurzgeschichten. Das kleine Büchlein ist wiederum beste Werbung für das Vorderland und das ganze Appenzellerland, so die Aussage von Gemeindepräsident Gino Pauletti. Ja, das Ziel von Peter Eggenberger ist mit «Vo gschide ond tomme Lüüt» vollauf gelungen. «D'Leserschaft ka si mit de Gschichte identifiziere» und er hat wiederum etwas dazugetan, dass der Kurzenberger Dialekt, die Sprache des Appenzellerlandes über Bodensee und Rheintal, nicht vergessen wird. In Erinnerung bleiben die «Schlunggi» Joggeli und Hanessli, die Walzenhauser Regierungsräte, Polizist Martin Eugster-Bänziger oder Emil Berweger. Dank Peter Eggenbergers Einsatz werden sie nie in Vergessenheit geraten.

«Vo gschide ond tomme Lüüt»

34 Kurzgeschichten im urchigen Kurzenberger Dialekt, 127 Seiten, Appenzeller Verlag, ISBN 978-3-85882-761-6.

Isabelle Kürsteiner

Wiederkehrende Daten der Dorfvereine Lutzenberg im 2. Quartal 2017
Turnende Vereine Lutzenberg und Wienacht

Kinderturnen	Mo	15.00–16.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Mädchenriege 1.–3. Klasse	Mo	18.00–19.30	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Damenturnverein Lutzenberg	Mo	20.15–22.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Turnen und Gymnastik für Senioren Pro Senectute	Di	10.00–11.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Mädchenriege 4.–6. Klasse	Di	18.30–20.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Turnverein Wienacht	Di	20.00–22.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Männerriege Lutzenberg	Mi	20.00–22.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
MuKi-Turnen	Do	09.00–10.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
TV Lutzenberg Gymnastikgruppe	Do	19.00–21.30	Gymnastik Schulanlage Gitzbüchel
Jugendriege (Knaben) 1.–6. Klasse	Fr	18.30–20.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
TV Lutzenberg	Fr	20.00–22.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Während den Schulferien finden keine Turnstunden statt.			
Musikverein Lutzenberg	Mi	20.15–21.45	Probe Schulanlage Gitzbüchel

Mütter-/Väterberatung, pro juventute Appenzeller Vorderland

Telefonsprechstunden	Mo/Mi/Fr	8.00–9.00 Uhr	Telefon 077 437 44 15 Hausbesuche auf Anmeldung
----------------------	----------	---------------	--

Seniorenwohnheim Brenden jeden letzten Donnerstag im Monat
offene Sprechstunde mit dipl. Pflegefachfrau (gratis Blutdruck- und Blutzuckermessung)

April 2017
Woche 14

Mo 3. 4. 20.00	Kath. Kirchgemeinde Thal Kirchbürgerversammlung, Kath. Kirche Buechen-Staad
Di 4. 4. 19.00	Lutzenberger-Höck, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Mi 5. 4. 20.00–22.00	Samariterverein Lutzenberg-Wienacht Vereinsübung, Feuerwehrdepot Wienacht
Do 6. 4. ab 18.00	Wienächtler Stamm, Höck Restaurant Treichli, Wienacht-Tobel
Sa–So 8. 4.–23. 4.	Primarschule/Kindergarten Frühlingsferien

Woche 15

Di 11. 4. 11.30	Seniorentreff Mittagessen, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Do 13. 4. ab 7.00	Bau- und Umweltschutzkommission Grünabfuhr
Fr 14. 4.	Karfreitag

Woche 16

Mo 17. 4.	Ostermontag
Sa 22. 4. 13.00	Musikverein Lutzenberg, Landsgemeinde-Rundgang ab Hotel Hohe Lust, Lutzenberg

Woche 17

Mo 24. 4.	Primarschule/Kindergarten Schulbeginn nach den Frühlingsferien
Di 25. 4. 20.00	Monatsjass, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Do 27. 4. ab 7.00	Bau- und Umweltschutzkommission Papiersammlung

Mai 2017
Woche 18

Di 2. 5. 19.00	Lutzenberger-Höck, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Do 4. 5. ab 18.00	Wienächtler Stamm, Höck Restaurant Treichli, Wienacht-Tobel
Fr 5. 5. 19.00–22.00	Samariterverein Lutzenberg-Wienacht Beginn Nothelfer-Kurs Schulhaus Gitzbüchel, Lutzenberg
Sa 6. 5. 8.30–16.30	Samariterverein Lutzenberg-Wienacht Fortsetzung Nothelfer-Kurs Schulhaus Gitzbüchel, Lutzenberg
Sa 6. 5. 10.00	Musikverein Lutzenberg, Ständlitour in Wienacht-Tobel

Woche 19

Di 9. 5. 11.30	Seniorentreff Mittagessen, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Mi 10. 5. 20.00–22.00	Samariterverein Lutzenberg-Wienacht Vereinsübung Treffpunkt ehem. Feuerwehrdepot Lutzenberg

Woche 20

Sa/So 20./21. 5. Abstimmungswochenende

Woche 21

Do 25. 5.	Auffahrt
Do 25. 5. 10.00	Evang. und Kath. Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg ökumenischer Gottesdienst Bildschachen (nur bei schönem Wetter)
Do–Mo 25. 5.–5. 6.	Primarschule/Kindergarten Pfingstferien

Woche 22

Di 30. 5. 20.00	Monatsjass, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
-----------------	---

Juni 2017
Woche 22

Do 1. 6. ab 7.00	Bau- und Umweltschutzkommission Grünabfuhr
Do 1. 6. ab 18.00	Wienächtler Stamm, Höck Restaurant Treichli, Wienacht-Tobel
Sa 3. 6. 9.00–11.00	Bau- und Umweltschutzkommission Annahme Sondermüll «Gifte» Sammelstelle Almendsberg Walzenhausen

Woche 23

Mo 5. 6.	Pfingstmontag
Di 6. 6.	Primarschule/Kindergarten Schulbeginn nach den Pfingstferien
Di 6. 6. 19.00	Lutzenberger-Höck, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Mi 7. 6. 19.30	Musikverein Lutzenberg Abendständchen im Hellbüchel

Woche 24

Di 13. 6. 11.30	Seniorentreff Mittagessen, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Di 13. 6. 19.30–21.30	Samariterverein Lutzenberg-Wienacht Vereins-Regionalübung Feuerwehrdepot Heiden
Do 15. 6.	Primarschule/Kindergarten Kant. Lehrerkonferenz

Woche 25

Mi 21. 6. 17.30–19.30	Samariterverein Lutzenberg-Wienacht Blutspenden, evang. Kirchgemeindehaus, Heiden
Fr 23. 6. 19.00	Musikverein und Kleintierzüchterverein Lutzenberg Openair, Schulhausplatz Gitzbüchel

Woche 26

Di 27. 6. 20.00	Monatsjass, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Do 29. 6. ab 7.00	Bau- und Umweltschutzkommission Papiersammlung